

Stadt Viechtach
Resilienzkonzept Teil II – Prozessdokumentation
2025

PLANWERK
STADTENTWICKLUNG

geografie & service

Stadt Viechtach

Resilienzkonzept Teil II – Prozessdokumentation 2025

Nürnberg, den 31.03.2025



IMPRESSUM

AUFTRAGGEBERIN

Stadt Viechtach
Mönchshofstraße 31
94234 Viechtach

KONZEPT UND BEARBEITUNG

PLANWERK STADTENTWICKLUNG
Dr. Preising, Schramm & Sperr Stadtplaner PartG mbB
Äußere Sulzbacher Straße 29, 90491 Nürnberg
www.planwerk.de

Dr.-Ing. Tobias Preising, Stadtplaner BayAK, Regionalplaner SRL
Klara Kemmler, B.Sc. Nachhaltiges Regionalmanagement
Katja Eichinger, M.Sc. Stadt- und Regionalforschung

geografie&service
Bahnhofstr. 18
93047 Regensburg
www.geografieundservice.de

Gero Wieschollek, M.A. Organisationsentwicklung

GRAPHIKEN / BILDER: PLANWERK
FOTO RÜCKUMSCHLAG: pixeltypen



Bundesministerium
für Wohnen, Stadtentwicklung
und Bauwesen

Zukunftsfähige
Innenstädte und Zentren





Liebe Leserinnen und Leser,

zusammen mit den Bewohner:innen und lokalen Akteur:innen Viechtachs sollen Wege gefunden werden, die Innenstadt Viechtachs zukunftsfähig und widerstandsfähig gegen Krisen („resilient“) zu machen. Mit dem Projekt „ZukunftsVIT“ wollen der Stadtrat und die Verwaltung Viechtachs dieser Entwicklung entgegenwirken.

Neben der etablierten Beteiligungswerkstatt „RESI“ entsteht ein an die Bedürfnisse Viechtachs angepasstes Konzept, das aus drei Teilen besteht: Der 1. Teil mit Daten und Fakten zu Viechtach und seiner Innenstadt wurde bereits abgeschlossen und bildet eine Bestandsaufnahme und inhaltliche Grundlage für das Projekt ZukunftsVIT. Der hier vorliegende 2. Teil beinhaltet die Prozessdokumentation, in der der Verlauf der einzelnen Arbeitsschritte bis zum jetzigen Stand dokumentiert wird. Dabei wird insbesondere auf die Beteiligung der Bürger:innen, den Verfügungsfonds, die POP-UP-Läden oder auch das Kunstprojekt DoorOPENER, eingegangen. Ebenso auf mithilfe des Projekts ZukunftsVIT dauerhaft vermietete Objekte.

Bis August 2025 wird der dritte und letzte Teil, das Projekthandbuch, erstellt. Es beinhaltet Ideen, Maßnahmen und Projekte, die aus dem ZukunftsVIT-Prozess entstanden sind. Diese können

nach Auslaufen des Förderprogramms „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ schrittweise von der Stadt Viechtach umgesetzt werden.

Eines kann bereits jetzt gesagt werden: Viechtach ist auf dem Weg zu einer resilienten Stadt ein gutes Stück vorangekommen und wird den Weg weiter gehen.

Franz Wittmann

Erster Bürgermeister





Inhalt

1.	Rückblick Resilienzkonzept Teil I - Analyse	12
2.	Resilienzmanagement	16
2.1	Aufgaben	16
2.2	Die Resilienzwerkstatt RESI	17
2.3	Projektorganisation	19
2.4	Öffentlichkeitsarbeit	19
2.5	Verfügungsfonds	20
3.	Begleitender Beteiligungsprozess	22
3.1	Kick Off-Veranstaltung "Viechtach: Deine Stadt, deine Ideen"	24
3.2	Online-Beteiligung	26
3.3	Workshop "Wie wollen wir in Viechtach wohnen und leben?"	38
3.4	Kunstprojekt DoorOPENER	40
3.5	Workshop mit Schüler:innen der 5. und 6. Klassen zum Stadtplatz	44
3.6	Resilienztag	46
3.7	Infoveranstaltung Urban Gardening	48
3.8	Weitere Veranstaltungen	48
4.	Ausblick auf das Projekthandbuch	52



Rückblick Resilienzkonzept Teil I – Analyse



1. Rückblick Resilienzkonzept Teil I - Analyse

Die Stadt Viechtach bewarb sich im Jahr 2021 erfolgreich auf das Förderprogramm ‚Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren (ZIZ)‘. Mit Hilfe der zur Verfügung stehenden Mittel wird nun ein Resilienzkonzept für die Viechtacher Innenstadt entwickelt. Die Konzepterstellung wird von einer breiten Beteiligung begleitet, zudem unterstützt ein Resilienzmanager die Entwicklung der Innenstadt hinsichtlich Resilienz und Zukunftsfähigkeit.

Im Juni 2024 wurde der erste Teil des insgesamt dreiteiligen Resilienzkonzeptes veröffentlicht. Darin wurde über den Hintergrund des Resilienzkonzepts informiert, der Begriff Resilienz und seine Bedeutung im Kontext Stadt erläutert und die Ausgangslage in Viechtach analysiert (Abbildung 1). Weiter gab es einen kurzen Rückblick auf die Kick Off-Veranstaltung im November 2023 und eine erste Stärken-Schwächen-Analyse.

Die sogenannte SWOTV-Analyse betrachtet Strengths (Stärken), Weaknesses (Schwächen), Opportunities (Chancen), Threats (Risiken) und Vulnerabilities (Verwundbarkeiten) speziell für die Stadt Viechtach. Diese werden den sieben Handlungsfeldern (Abbildung 2) zugeordnet, welche im Rahmen des Förderprogramms vorgegeben sind. Die Ergebnisse der Ist-Analyse, der Kick Off-Veranstaltung und der Online-Umfrage bildeten die Grundlage der SWOTV-Analyse.

Im vorliegenden Bericht wird in Kapitel 2 auf die Aufgaben und Tätigkeitsfelder des Resilienzmanagements eingegangen und der Hintergrund und die Funktion der Resilienzwerkstatt RESI erläutert. Weiter gibt es einen Überblick zur Projektorganisation, Öffentlichkeitsarbeit und zum Ver-

füfungsfonds, einem Fonds für Kleinprojekte, durch den kleinere Aktionen, Maßnahmen und Projekte umgesetzt werden können.

In Kapitel 3 wird vertiefend auf den begleitenden Beteiligungsprozess eingegangen: Die Ergebnisse der Kick Off-Veranstaltung sowie der Online-Beteiligung werden aufgezeigt. Weiter wird über die Workshops, z.B. zum Thema Wohnen oder Urban Gardening, oder Aktionen, wie dem Resilienztag im Oktober 2024, informiert. Abschließend wird es einen Ausblick auf den weiteren Prozess des Projekts ZukunftsVIT sowie den letzten Teil des Konzepts, das Projekthandbuch, geben.

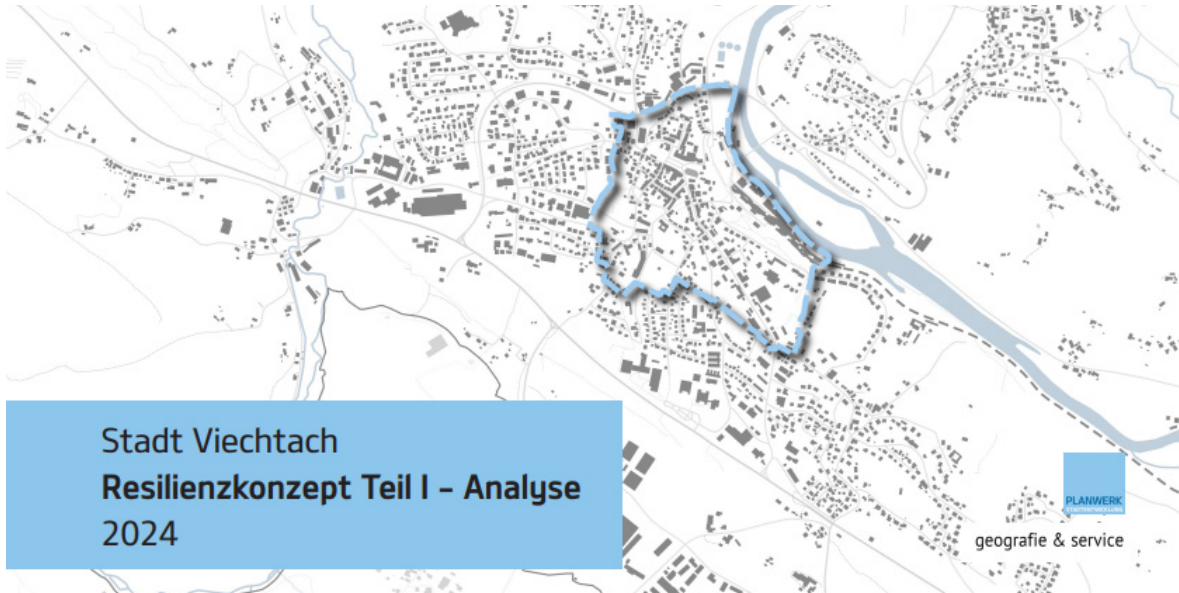


Abbildung 1: Titelseite Resilienzkonzept Teil I - Analyse



Abbildung 2: Handlungsfelder des Resilienzkonzepts



Resilienzmanagement



2. Resilienzmanagement

Das Resilienzmanagement ist ein bedeutender Bestandteil des Projekts ZukunftsVIT, da an dieser Stelle die Projektkoordination stattfindet. Im Folgenden wird auf die Aufgaben des Resilienzmanagements eingegangen, die Resilienzwerkstatt RESI, welche Akteur:innen weiter bei der Projektorganisation beteiligt sind, und mit welchen Mitteln kleinere Projekte umgesetzt werden können.

Von Beginn an begleitete Gero Wieschollek, Büro geografie & service aus Regensburg, die Umsetzung des Projekts ZukunftsVIT und ist der Ansprechpartner vor Ort. Die Aufgaben des Resilienzmanagers sind den Bedarfen Viechtachs angepasst.

2.1 Aufgaben

Das im Projektantrag formulierte Ziel ist es, das Zentrum der Stadt Viechtach nachhaltig und resilient aufzustellen. Dafür ist es notwendig, vor allem den Innenstadtbereich als Impulsgeber und Initiator für die gesamtkommunale Entwicklung zu betrachten. Das Projekt ZukunftsVIT besteht aus zwei wesentlichen Teilen, nämlich der Position eines Resilienzmanagers und der Erstellung eines nachhaltigen Resilienzkonzepts zur Zukunftssicherung der Stadt Viechtach.

Ausgehend von der fachlichen Platzierung des Begriffs Resilienz im kommunalen und regionalen Kontext (v. a. im Zusammenhang mit Förderprogrammen, z. B. LEADER, ZIZ) wurde auch der Bedarf nach einer Stelle für das Resilienzmanagement artikuliert, die praxisorientiert arbeitet und verschiedene Handlungsfelder unter dem Dach der Resilienz verknüpft. Somit entstand das Resilienzmanagement als neue Servicestelle im Rahmen der Stadtentwicklung Viechtachs, die noch nicht viele Vorbilder hat. Die zeitlichen Ressourcen des Resilienzmanagers im Rahmen von ZukunftsVIT liegen bei 8 Stunden pro Woche. Ein eigenes, frei verfügbares Budget ist nicht vorhanden.

Der Resilienzmanager initiiert und begleitet städtische Entwicklungsprozesse in strategischer und operativer Ebene. Er ist u.a. mit folgenden Aufgaben im Rahmen des Projektantrags befasst:

- Beteiligung der Stadtgesellschaft am Resilienzprozess
- Aufnehmen von Ideen und Anregungen zur Innenstadtentwicklung
- Projektmanagement bzw. -unterstützung (z. B. Projekt DoorOPENER)
- Unterstützung bei Start-Up-Gründung, Suche nach Räumlichkeiten u.a.

- Verfügungsfonds: Beratung und Bearbeitung
- Vernetzung von Bürger:innen und Akteursgruppen
- Aufnehmen und weitertragen (an den Stadtrat) von Themen, Wünschen und Kritik

Zudem wird zur Dokumentation der Fortschritte während des Projektzeitraums sowie zur Ableitung künftiger Maßnahmen über 2025 hinaus ein Resilienzkonzept von einem externen Projektpartner, dem Büro PLANWERK Stadtentwicklung aus Nürnberg, erstellt. Für eine erfolgreiche Umsetzung des Projektes ist das Einbeziehen und Beteiligen der Bürger:innen und anderer Stakeholder (Initiativen, Vereine...) wesentlich. Dafür braucht es eine Anlaufstelle, um Ideen zu sammeln, zu kanalisieren und bei der Weiterentwicklung zu helfen. Ein weiterer wichtiger Baustein des Projektes ZukunftsVIT ist deshalb die Resilienzwerkstatt.

2.2 Die Resilienzwerkstatt RESI

Für die Arbeit des Resilienzmanagements ist eine Anlaufstelle notwendig, die den Bürger:innen Viechtachs zur Verfügung steht. Wegen der Vielzahl an Leerständen und wegen des thematischen Zuschnitts des Projektes bot es sich an, in einem Leerstand (ehem. Commerzbank) eine Bürgerwerkstatt einzurichten.

Als Name wurde ein Bezug zum Thema gewählt, nämlich „Resilienzwerkstatt“, kurz: „RESI“. Dabei ist die zentrale Lage am Stadtplatz, leicht zu er-

reichen und barrierefrei, sowie die räumlichen Möglichkeiten innerhalb der RESI wichtige Faktoren. Durch ihre Lage erzeugt sie auch Sichtbarkeit für das Projekt ZukunftsVIT.

Die RESI ist Anlaufstelle für Ideen, selbst organisierte Besprechungen und andere Veranstaltungen für Bürger:innen und Initiativen Viechtachs. Interessierte können dort kostenfrei selbstorganisiert Projekte entwickeln, Workshops durchführen oder die Räume anderweitig nutzen. Die dafür benötigte technische Infrastruktur wurde im Rahmen des Projekts ZukunftsVIT angeschafft (Moderationstafeln, Flipcharts, Moderationskoffer).

Am 15.11.2023 fand die öffentliche Kick-Off-Veranstaltung für das Projekt ZukunftsVIT in der RESI statt. Seither ist die RESI im Schnitt einmal in der Woche für Bürger:innen von 15.00 bis 19.00 Uhr geöffnet. Es besteht auch die Möglichkeit, den Resilienzmanager per Telefon, Email oder via Videokonferenzen zu erreichen. Ausschlusszeiten gibt es keine, bei Bedarf werden auch eigene Termine außerhalb der Öffnungszeiten vereinbart.

Die RESI hat sich als Veranstaltungsort für Viechtach etabliert. Im Rahmen von ZukunftsVIT wurden folgende Veranstaltungen durchgeführt:

- Kick-Off-Workshop (November 2023)
- Workshop Wohnen und Leben (März 2024)
- DoorOPENER Workshop 1 (April 2024)

www.viechtach.de/zukunftsvit

Abbildung 4: Dauerbanner für die RESI



Abbildung 3: RESI in der Ringstr. 2-4



Abbildung 5: Plakat zur Projektinformation



- Workshop mit Schüler:innen der 5. Und 6. Klassen des Gymnasiums (April 2024)
- DoorOPENER Workshop 2 (Mai 2024)
- Resilienztag, verknüpft mit verkaufsoffenem Sonntag (Oktober 2024)
- Urban Gardening Infoveranstaltung (November 2024).

Neben diesen eigenen Veranstaltungen fanden auch Veranstaltungen Dritter in der RESI statt, Stand November 2024:

- Vortrag Cybersicherheit (Februar 2024)
- Energieberatung regelmäßige Termine
- Energievorträge
- Workshop der ARGE Regionalimpuls zum Thema nachhaltiger Tourismus (Juni 2024)
- Sanitätsstation für Bürgerfest 2024
- Beleuchtungsobjekt und Aftershow-Party für das Bürgerfest 2024
- Workshop der SPD
- Regelmäßig Besprechungen der Liste „Zukunft Viechtach“
- BabyCafé jeden Montag von September 2024 bis August 2025
- Kleidertauschbörse Mai und Oktober 2024
- Büchertausch/ Lesungen
- Ausstellung „Verbindungslinien“ des Kreisjugendrings im Rahmen des Projekts „Youniworth“ vom 10.-20.12.2024
- gelegentliche Nutzung als Coworking-Space
- Volkshochschule Landkreis Regen (2025 gepl.)

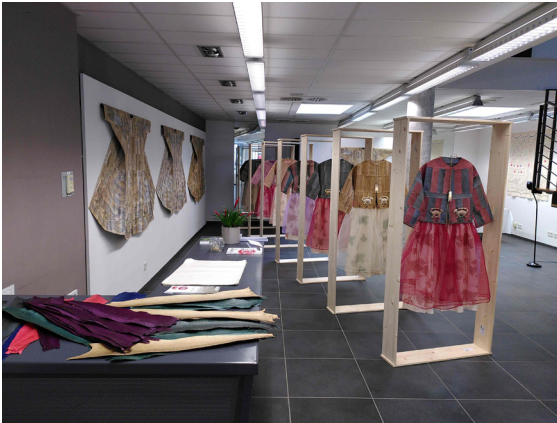


Abbildung 6: Anatol Donkan zeigt seine Fischleder-Kunst für drei Monate in einem POP-UP-Store in der RESI

Zum Projekt ZukunftsVIT gehört auch die temporäre Vermietung leerstehender Flächen als POP-UP-Stores. Damit soll jungen Gründer:innen oder Künstler:innen die Gelegenheit gegeben werden, in Viechtach bekannt zu werden. Die Mietdauer ist auf drei Monate begrenzt und es muss lediglich ein Beitrag zu den Nebenkosten der Räume geleistet werden.

Bisher wurden einige Räume der RESI als POP-UP-Räumlichkeiten vermietet. Zum einen an eine Mediaagentur, zum anderen einen Kunsthandwerker (zweimal) (Abbildung 6).

Auch dauerhaft können Räumlichkeiten vermietet werden: Ein weiterer Raum der ehemaligen Commerzbank wurde im Winter 2024 von einem jungen Gründer als Cocktailbar eröffnet. Eine andere leerstehende Räumlichkeit wurde im Oktober 2024 von zwei jungen Gründern am Rand des Stadtplatzes mit neuem Leben gefüllt, 'Tante Ernas Musik- und Kulturladen'. Beide Vermietungen kamen durch die Vermittlung der RESI zustande.

Im Innenbereich Viechtachs gibt es eine Vielzahl von Gewerbeleerständen, überwiegend ehemalige kleine Läden. Im Rahmen von ZukunftsVIT soll versucht werden, möglichst viele dieser leerstehende Gewerberäume wiederzubeleben. Dafür sollen die Leerstandseigentümer:innen gezielt auf unterschiedliche Weise angesprochen werden. Zu diesem „Leerständler“-Paket gehört

die schriftliche Ansprache, Presseartikel in Zusammenarbeit mit der Presse, z.B. mit einer Reihe zur Geschichte der Gebäude, um das Bewusstsein in der Öffentlichkeit zu schärfen. Außerdem sollen Beratungsangebote zu Nutzung, Sanierung oder anderen Themen gemacht werden, die die Eigentümer:innen in Anspruch nehmen können.

2.3 Projektorganisation

Die Umsetzung des Projektes ZukunftsVIT liegt im Wesentlichen in der Hand des Resilienzmanagers. Dieser wird dabei operational vom Bauamt (Stadtbaumeister) und Kulturamt unterstützt. Der 1. Bürgermeister steht hinter dem Projekt und unterstützt dieses ebenfalls z.B. durch die Herstellung von Kontakten. Insgesamt besteht eine gute Zusammenarbeit mit der Verwaltung, die Kommunikation ist dem Projekt angemessen und die Entscheidungswege sind kurz. Beides sind notwendige Grundlagen für das Gelingen des Projektes ZukunftsVIT.

Mit Blick auf Transparenz und Projektfortschritt wurde mehrmals im Stadtrat über den Sachstand von ZukunftsVIT berichtet, am 9.10.23, am 3.6.24 und am 2.12.24. Mindestens ein weiterer Stadtratstermin ist gegen Projektende, voraussichtlich im Juli 2025, vorgesehen. Einzelne Stadträt:innen, sowie der Bundestagsabgeordnete Erhard Grundl waren außerdem zu Gesprächen in der RESI. Des Weiteren wurde das Projekt im März 2024 auf einer Bürgerversammlung vorgestellt.

Einen Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit leistet auch das neue INTERREG-Projekt, an dem die Stadt Viechtach teilnimmt. Beim Kick-Off-Meeting zu diesem INTERREG-Programm „Administrative capacity – an essential lever for Good Governance Cap4GoodGov“ hatte der Resilienzmanager Gelegenheit, das Projekt ZukunftsVIT am 9.9.2024 in Bukarest als Best Practice vorzustellen (Abbildung 7). Anfang 2025 wird dazu eine Veranstaltung mit allen INTERREG-Partner:innen in der RESI stattfinden.

2.4 Öffentlichkeitsarbeit

Die Homepage der Stadt Viechtach www.viechtach.de/zukunftsvit sowie die Projektinfoseite www.zukunftsvit-machmit.de bieten Informationen zum Projekt ZukunftsVIT, den Öffnungszeiten der RESI, vergangenen und kommenden Workshops und Veranstaltungen, Beteiligungsformaten und Veröffentlichungen.

Auf den Social-Media-Kanälen (Instagram und Facebook) der Stadt Viechtach wurde zudem mehrmals zur Teilnahme an der Online-Beteiligung aufgerufen sowie zum Verfügungsfonds informiert.

Weiter wurde in Form von Printmedien, wie Lesezeichen, Flyern und Plakaten, zu Beteiligungsmöglichkeiten, Veranstaltungen und Projektfortschritten informiert (Abbildung 8). Diese sind

VIECHTACH: DEINE STADT, DEINE IDEEN



Abbildung 8: Plakat zur Auftaktveranstaltung



Abbildung 7: Stadtrat Thomas Schmelmer, Resilienzmanager G. Wiescholke und Bürgermeister F. Wittmann beim INTERREG Projekt-Kick-Off 2024 in Bukarest © Hotel Capitol



dauerhaft dauerhaft in der RESI zu finden bzw. liegen temporär im öffentlichen Raum und in Geschäften aus.

- Mobilität und Erreichbarkeit
- Landwirtschaft und Ernährung
- Ökologie und Biodiversität

aufweisen und grundsätzlich mit den Zielen des Förderprogramm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren (ZIZ)“ übereinstimmen.

Über die Verwendung der Fondsmittel entscheidet ein Entscheidungsgremium mit einfacher Mehrheit. Das Entscheidungsgremium besteht aus dem 1. Bürgermeister der Stadt Viechtach, der Leiterin Tourismus-Kultur-Stadtmarketing, dem Stadtjugendpfleger, dem Kämmerer und dem Stadtbaumeister. Der Resilienzmanager hat kein Stimmrecht. Er berät die Interessenten und koordiniert den Antragsprozess von der Antragstellung bis zur Auszahlung.

War zunächst die Nachfrage verhalten, so wurden zwischenzeitlich Mittel in Höhe von ca. 8.000 Euro vergeben. Beispielsweise für Renovierungsmaßnahmen eines neuen Kulturcafés, wie „Tante Ernas Musik- und Kulturladen“ (Schießlerstr. 6), Geräte für einen Pizza-Imbiss oder Marketing-Maßnahmen für eine POP-UP-Kunstwerkstatt.

2.5 Verfügungsfonds

Zum Bundesprogramm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ gehört auch ein Verfügungsfonds für investive und nicht-investive Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung der Innenstadt. Durch den Verfügungsfonds sollen kleinere Aktionen, Maßnahmen und Projekte angestoßen und umgesetzt und somit die Teilnahme engagierter Akteur:innen und Bürger:innen vor Ort gestärkt werden. Zugleich eröffnet der Fonds die Möglichkeit, finanzielle Mittel flexibler und lokal angepasster einzusetzen. Maximal können pro Projekt und Antragsteller bis zu 2.000 Euro im Rahmen der dafür vorgesehenen Mittel abgerufen werden (Abbildung 9).

Die Verwendungsmöglichkeiten sind breit gefasst und sollen in erster Linie der Steigerung der Attraktivität der Innenstadt dienen.

Die Maßnahmen müssen einen erkennbaren Nutzen in einem der Handlungsfelder

- Energie und Klimaschutz
- Landnutzung, Siedlungsentwicklung, Bauen und Wohnen
- Soziales und Versorgung
- Wirtschaft und Konsum

Setze deine **Projektidee** mit unserer Unterstützung und bis zu **2.000€***

Erfahre mehr dazu am verkaufsoffenen Sonntag (28.04.) in der RESI (Ringstr. 2-4), Viechtach

... in die Tat um und gestalte die **Viechtacher Innenstadt** mit!

*Verfügungsfonds des Bundesprogramms Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren

Kontakt: Gero Wieschollek, Telefon: 0176/510 574 53, Mail: meine_stadtmitte@viechtach.de, Web: https://www.viechtach.de/zukunftsvit

Fördervoraussetzung

Wer kann den Antrag stellen?

- Bürger*innen
- Vereine und Initiativen
- Unternehmen
- ...

Projektzweck

- soll **Allgemeinheit** zu Gute kommen (Gewinnorientierung und Eigennutzen sind ausgeschlossen)

Bis wann muss der Antrag gestellt werden?

- bis spätestens einen Monat vor geplanten Projektabschluss
- Projektabschluss bis 31.08.2025

Kontakt: Gero Wieschollek, Telefon: 0176/510 574 53, Mail: meine_stadtmitte@viechtach.de, Web: https://www.viechtach.de/zukunftsvit

Abbildung 9: Information zum Verfügungsfonds



Begleitender Beteiligungsprozess



3. Begleitender Beteiligungsprozess

Im Rahmen des Förderprogramms ‚Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren‘ ist eine breite Bürgerbeteiligung vorgesehen. Die Viechtacher:innen konnten sich bereits bei diversen Formaten einbringen, z.B. bei der Kick Off-Veranstaltung im November 2023 sowie in Workshops und auf Veranstaltungen. Zudem gab es eine Online-Beteiligung, welche aus einer Umfrage und einer Dialogkarte bestand. Im Projekt sind mindestens sechs öffentliche Veranstaltungen vorgesehen - weitere Workshops finden im Laufe des Jahres 2025 statt (Abbildung 10).

Die Ergebnisse der Beteiligungen fließen u.a. in die Maßnahmen und Handlungsempfehlungen des Resilienzkonzepts mit ein. Die Stadt Viechtach unterstützt die Bürgerbeteiligung, da die Ergebnisse auch einen großen Mehrwert für die zukünftige Weiterarbeit mit dem Resilienzkonzept bieten.

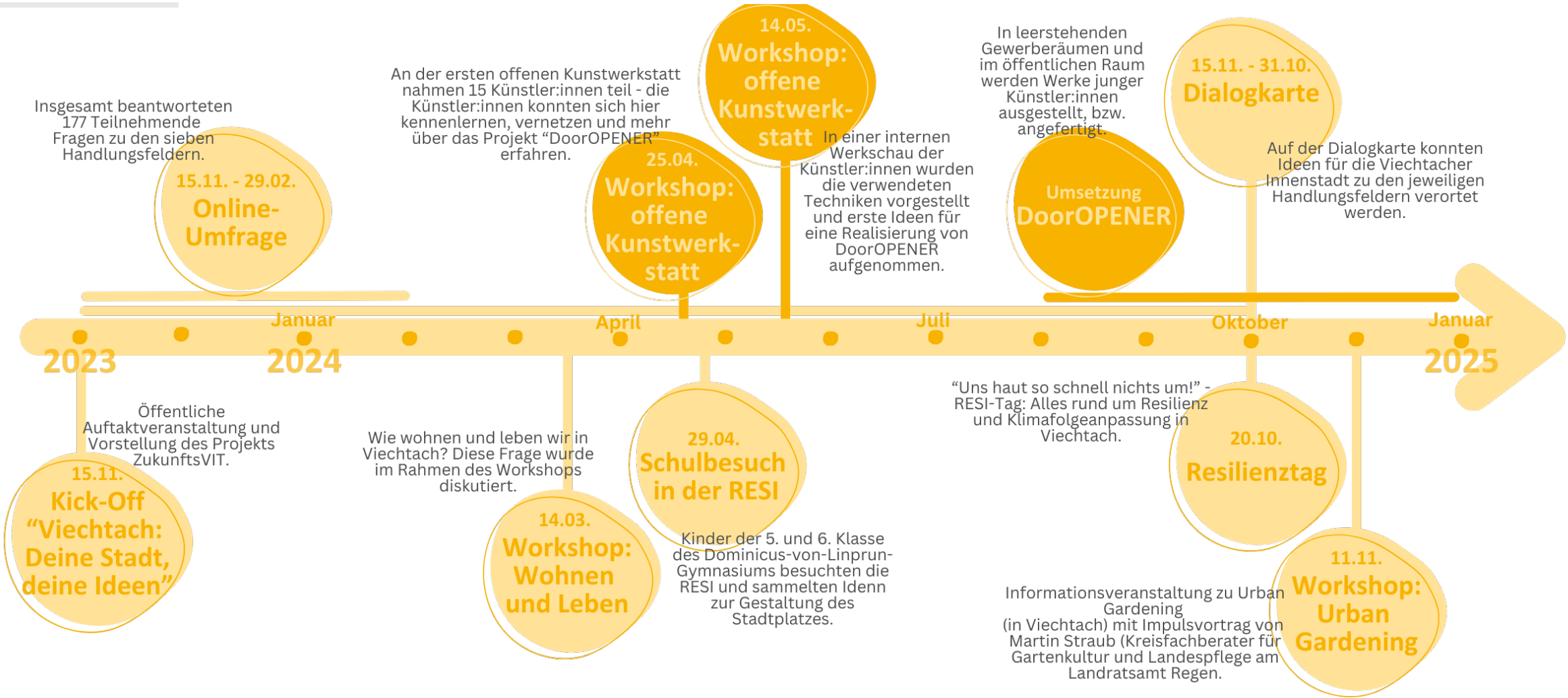


Abbildung 10: Übersicht über die bisherigen Beteiligungsformate



3.1 Kick Off-Veranstaltung "Viechtach: Deine Stadt, deine Ideen"

Die Kick Off-Veranstaltung fand am 15. November 2023 unter dem Titel "Viechtach: Deine Stadt, deine Ideen" in der RESI statt. Im Rahmen der öffentlichen Auftaktveranstaltung wurde das Projekt ZukunftsVIT der Öffentlichkeit bekannt gemacht. Die Viechtacher:innen sollten zudem mobilisiert und motiviert werden, weiterhin bei ZukunftsVIT mitzuwirken, da ohne engagierte Bürger:innen der Prozess nicht gelingen kann. Die erste Beteiligungsphase bestand nach einer Einführung ins Projekt und einer Vorstellung erster Analysen zur Stadt Viechtach und zu den sieben Handlungsfeldern in einer Mentimeter-Abfrage. Bei dieser stimmten die Teilnehmenden ab, wie gut Viechtach bei den von ZIZ fokussierten Handlungsfeldern aufgestellt ist (Abbildung 11). Auf einer Skala von "noch wie vor 100 Jahren" bis "schon wie in 100 Jahren" lagen die Werte zwischen 2,7 und 3,2. Als fortgeschrittener wurden die Handlungsfelder Landwirtschaft und Ernährung, Bauen, Wohnen, Landnutzung und Siedlungsentwicklung gewählt. In den Handlungsfeldern Mobilität und Erreichbarkeit sowie Energie und Klimaschutz besteht noch Potenzial.

In der zweiten Beteiligungsphase diskutierten die Teilnehmenden in Kleingruppen folgende Fragestellungen:

- Warum gehe ich bzw. gehen wir in die Innenstadt?
- Was fällt mir bzw. uns dort auf?
- Welche Vorschläge haben wir in der Gruppe?

Auf Tischdecken wurden die Ergebnisse festgehalten und im Plenum vorgestellt, diskutiert und ergänzt (Abbildung 12). In nebenstehender Graphik (Abbildung 13) sind die Ergebnisse der Arbeitsphase in zusammengefasster Form dargestellt.

Die meistgenannten Gründe für einen Aufenthalt in der Innenstadt konnten den Bereichen Freizeit, Konsum, Arbeit und Wohnen zugeordnet werden. Im Bereich Freizeit wurden insbesondere Festivitäten wie das Bürgerfest, die Bücherei, das Kino oder Jugendzentrum, Ausstellungen, z.B. im Alten Rathaus, Konzerte, das regionale Schaufenster oder Museen genannt. Aber auch Sport, Kirchengang oder die Attraktivität der Innenstadt im Sommer wurden als Grund angegeben.

Im Bereich Konsum waren Einkaufen, Shopping oder Gastronomie häufige Gründe, aber auch die guten kleinen Geschäfte oder der Wochenmarkt in der Innenstadt wurden genannt. Der kostenlose Stadtbus wurde ebenfalls als Grund angegeben, die Innenstadt aufzusuchen.

Häufige Nennungen bei der Frage "Was fällt mir bzw. uns dort auf?" gab es in den Bereichen Stadtbild, Wohnen, Verkehr und Angebot. Das Stadtbild wurde als sauber wahrgenommen, aber den Teilnehmenden fällt der zunehmende Leerstand auf. Beim Thema Wohnen wurde die sogenannte Karl-Baustelle genannt. In das Gebäude kommen überwiegend Eigentumswohnungen und Geschäfte im Erdgeschoss. Auch die hohen Mieten wurden bemängelt.

Weiter wurde angegeben, dass der Verkehr - ruhender sowie fließender - zu viel und teilweise dominant ist. Auch die Radinfrastruktur, z.B. Radabschleppanlagen oder Schilder, wurde als ausbaufähig eingestuft. Zudem nahmen die Teilnehmenden das Angebot an bestehenden Geschäften und Gastronomie teilweise als zu gering wahr.

Mit der dritten Fragestellung wurden Vorschläge zur Entwicklung und Gestaltung der Viechtacher Innenstadt erarbeitet. Vor allem zu den Themen Leerstand, Angebotsvielfalt, Wohnen, Verkehr, Aufenthaltsqualität und dem Stadtbild wurden viele Vorschläge und Ideen gesammelt. Dem zunehmenden Leerstand könnte entgegengewirkt werden, indem beispielsweise die Gewerbeanmietung erleichtert oder Anreize für eine Verlegung außenstehender Geschäfte in die Innenstadt geschaffen werden.

Vorschläge zur Erhöhung der Angebotsvielfalt waren u.a. eine Nachfolge des Kultursommers zu organisieren oder den Flohmarkt in die Innenstadt zu verlegen. Um das Angebot auch für Kinder zu

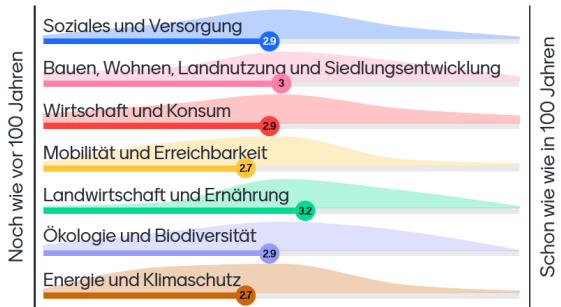


Abbildung 11: Ergebnis Mentimeter-Abfrage: Wie gut ist Viechtach bei den nachfolgenden Themen aufgestellt?

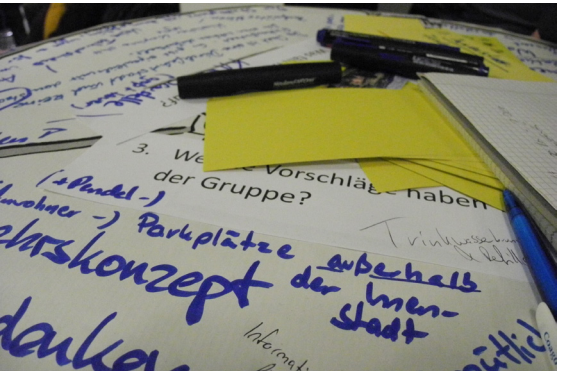


Abbildung 12: Kick Off - Arbeitsphase

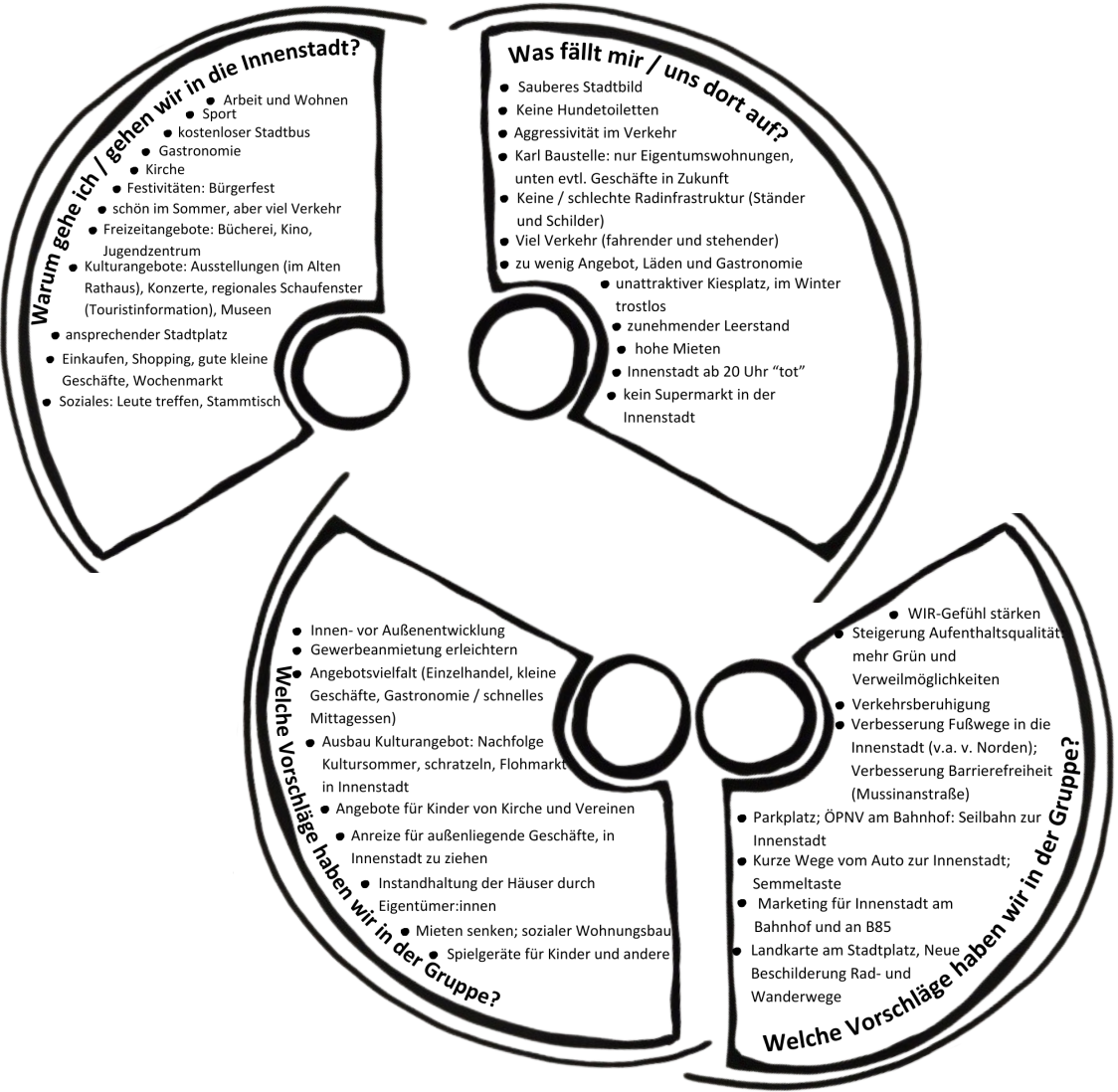


Abbildung 13: Ergebnisse der Arbeitsphase



Abbildung 14: Kick Off - Veranstaltungsbesucher



Abbildung 15: Kick Off - Ergebnispräsentation

stärken, wurde das Aufstellen von Spielgeräten in der Innenstadt genannt, sowie ein Ausbau der Angebote für Kinder in Kirchen und Vereinen.

Das Wohnen in der Innenstadt sollte für Personen mit unterschiedlich hohen Einkommen möglich gemacht werden, z.B. durch Mietsenkungen und sozialen Wohnungsbau. Um dem hohen Verkehrsaufkommen entgegenzuwirken, wurde eine Verkehrsberuhigung bzw. kurze Wege vom Parkplatz in die Innenstadt (Sammeltaste) genannt.

Zur Steigerung der Attraktivität der Fußverkehrsinfrastruktur, wurde eine Verbesserung der Fußwege, vor allem derer aus Norden kommend, und eine Verbesserung der Barrierefreiheit (u.a. Mussinanstraße) vorgeschlagen. Um die Innenstadt für Besucher:innen noch mehr zu bewerben, wurden Marketingmaßnahmen am Bahnhof und an der B85 genannt.

Zur Gestaltung des Stadtbilds und zur Erhöhung der Aufenthaltsattraktivität wurde vorgeschlagen, die Innenstadt mehr zu begrünen und mehr gestaltete Verweilmöglichkeiten anzubieten. Auch kann an die Eigentümer:innen appelliert werden, ihre Immobilien auch von Außen in Stand zu halten. Generell sollte auch das WIR-Gefühl gestärkt werden.

Fazit: Als Gründe für einen Aufenthalt in der Innenstadt nannten die Viechtacher:innen (Kultur-)Veranstaltungen, Fesitivitäten oder die Nut-

zung der vorhandenen (Einkaufs-)Angebote. Ein wichtiges und stark diskutiertes Thema ist der innerstädtische Verkehr, welcher als teilweise zu viel und dominant wahrgenommen. Das muss bei der weiteren Entwicklung Viechtachs berücksichtigt werden. Die Teilnehmenden hatten viele Ideen und Vorschläge zur zukünftigen Entwicklung der Viechtacher Innenstadt. Vorschläge wurden zum Entgegenwirken des Leerstands, zur Erhöhung der Angebotsvielfalt, bezahlbarem Wohnen, Attraktivierung der Aufenthaltsqualität und zur Gestaltung des Stadtbilds gemacht.

Die Ergebnisse der Arbeitsphase wurden zum Schluss gesammelt im Plenum präsentiert und konnten dort nochmal von den Teilnehmenden ergänzt werden (Abbildung 15).

3.2 Online-Beteiligung Online-Umfrage

Die Viechtacher:innen hatten vom 14.11.2023 bis zum 29.02.2024 die Möglichkeit an einer Online-Umfrage teilzunehmen. Insgesamt 177 Personen nutzten das Angebot. Bei der Online-Umfrage wurden die Teilnehmenden zu ihrer persönlichen Einschätzung der Stadt Viechtach befragt und bekamen Fragen zu den sieben Handlungsfeldern gestellt. Die Ergebnisse werden im Folgenden zusammengefasst dargestellt.

Persönliche Einschätzung der Stadt Viechtach

- 79,4 % der Befragten geben an, sehr gerne bzw. gerne in der Stadt Viechtach zu leben.
- 34,8 % der Befragten stammen gebürtig aus Viechtach, 18 % sind nach einem Fortzug wieder zugezogen, die übrigen Befragten (46,6 %) sind zugezogen. Die häufigsten Gründe für den Rückzug nach Viechtach sind Familiengründung, Landleben, Arbeit oder Hausbau.
- 58,6 % der Befragten leben seit 20 Jahren oder länger in Viechtach. Weiter leben 11,5 % 10 bis unter 20 Jahre, 14,6 % 5 bis unter 10 Jahre und 15,3 % weniger als 5 Jahre in Viechtach.
- Die Haushaltsgröße liegt in 31,8 % der Fälle bei zwei Personen, gefolgt von 4-Personen-Haushalten (29,3 %) und 3-Personen-Haushalten (21 %). Nur 7 % gaben an in einem Haushalt mit 5 und mehr Personen zu leben.
- Die Teilnehmenden konnten die Stadt Viechtach anhand von Gegensatzpaaren bewerten (Abbildung 16). Viechtach wird als tendenziell sympathisch, traditionell, heimelig, leise und gepflegt bewertet. Ein nicht ganz eindeutiges Ergebnis gibt es beim Gegensatzpaar Entlegen-Zentral - die Befragten tendieren zwar eher zu entlegen, allerdings gibt es auch einige, die die Lage als eher zentral bewerten. Die Mehrheit bewertet Viechtach als eher/gänzlich statisch.
- Häufig genannte Stärken Viechtachs sind Einkaufs- und Gastronomieangebote, Natur und Umwelt, sowie die Infrastruktur. Besonders die Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Be-

darf, die Naturnähe und Lage im Bayerischen Wald, sowie das breite Angebot an Bildungseinrichtungen, Gesundheitsangebote, Arbeitsplätze und Industrie werden hervorgehoben (Abbildung 17)

	Gänzlich	Eher	Neutral	Eher	Gänzlich	
Unsympathisch	2,5 % (4)	11 % (18)	13,5 % (22)	52,8 % (86)	20,2 % (33)	Sympathisch
Traditionell	5,5 % (9)	56,4 % (92)	23,3 % (38)	11 % (18)	3,7 % (6)	Modern
Entlegen	7,4 % (12)	37,4 % (61)	26,4 % (43)	24,5 % (40)	4,3 % (7)	Zentral
Heimelig	10,4 % (17)	50,3 % (82)	17,8 % (29)	20,2 % (33)	1,2 % (2)	Abweisend
Leise	13,5 % (22)	45,4 % (74)	21,5 % (35)	16,6 % (27)	3,1 % (5)	Laut
Statisch	10,4 % (17)	50,3 % (82)	22,1 % (36)	14,7 % (24)	2,5 % (4)	Dynamisch
Ungepflegt	1,8 % (3)	15,3 % (25)	20,9 % (34)	48,5 % (79)	13,5 % (22)	Gepflegt

Abbildung 16: Einschätzung der Stadt Viechtach, Ergebnis der online-Umfrage

- Häufig genannte Schwächen sind Leerstände, welche die Innenstadt dominieren, Ausbaufähigkeit des öffentlichen Nahverkehrs und die mangelnde Vielfalt des gastronomischen Angebots. Auch der Verkehr und das Thema Parken werden häufig als Schwäche genannt.
- Zuletzt konnten die Teilnehmenden angeben, für wie wichtig sie die sieben Handlungsfelder erachten. Die Befragten stufen die Handlungsfelder Mobilität und Erreichbarkeit (76,4 %), Soziales und Versorgung (71,4 %) und Energie und Klimaschutz (63,6 %) als wichtig ein. Das Handlungsfeld Landwirtschaft und Ernährung wird von 44,3 % als neutral eingestuft.

Fazit: Die Teilnehmenden geben an grundsätzlich gerne in Viechtach zu leben, teilweise sind sie nach einem Fortzug wieder zurück gezogen. Besonders die Lage im Bayerischen Wald und die damit verbundene Nähe zur Natur, die gute medizinische Versorgung sowie das breite Angebot an Bildungseinrichtungen sowie die gute Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs wird sehr geschätzt. Wichtige Themen, die angesprochen werden, sind die Leerstandsproblematik, dieverkehrliche Situation in der Innenstadt und die Ausbaufähigkeit des gastronomischen Angebots. Als besonders wichtig werden die Handlungsfelder Mobilität und Erreichbarkeit, Soziales und Versorgung sowie Energie und Klimaschutz erachtet.

Energie und Klimaschutz gehen Hand in Hand. Durch aktiven Klimaschutz können Naturkatastrophen vermieden, bzw. abgemildert werden. Durch die Nutzung regenerativer Energien werden die Kohlendioxidemissionen und die Luftverschmutzung reduziert.

- 27,3 % der Befragten geben an, dass sie den Eindruck haben, dass die Stadt Viechtach ausreichend für den Klimaschutz und die Klimaanpassung unternimmt, wohingegen 30,2 % angeben, dass mehr getan werden muss und 40,3 % haben den Eindruck, dass dies in Viechtach noch ausbaufähig ist. Die Befragten schlagen u.a. vor, mehr Ladestationen für E-Autos aufzustellen, die erneuerbaren Energien auszubauen, Gebäude energetisch zu sa-

nieren, versiegelte Flächen zu reduzieren oder die Radinfrastruktur auszubauen. Ein Teil der Befragten gibt an, dass dieses Thema überbewertet wird.

- Es wurde gefragt, von welchen Auswirkungen des Klimawandels die Befragten glauben in Zukunft betroffen zu sein. Extremwetterereignisse, Trockenheit, Hochwasser, Wasserknappheit, steigende Lebensmittelpreise oder Energiekosten sind häufige Antworten (Abbildung 18)
- Die Mehrzahl der Befragten (82,8 %) gibt an, dass vor allem die Nutzung der Sonnenenergie (z.B. Photovoltaik) in Viechtach weiter ausgebaut werden solle. 44,5 % wählen den Ausbau der Windenergie, gefolgt vom Ausbau der Wasserkraft (39,1 %), Bioenergie (33,6 %), Geothermie (27,3 %) oder Sonstige (11,7 %), darunter der Ausbau von Fernwärme oder (Luft-)Wärmepumpen. Eine Mehrfachauswahl war möglich.

Fazit: Die Mehrheit der Befragten sieht Potenzial im Bereich Klimaschutz und Klimaanpassung in Viechtach. Einige schlagen bereits erste Maßnahmen vor, welche umgesetzt werden könnten, darunter der Ausbau von E-Ladesäulen für PKW oder der Radinfrastruktur. Großes Potenzial bei Erneuerbaren Energien wird vor allem bei Sonnen- oder Windenergie gesehen. Die Teilnehmenden sind sich zudem den negativen Folgen des Klimawandels bewusst.



Abbildung 18: Wortwolke Auswirkungen des Klimawandels auf Viechtacher Bürger:innen

		Weiß nicht	1	2	3	4	
Viechtach verfügt über ausreichend Wohnraum.	Stimme nicht zu	14,1 % (18)	19,5 % (25)	30,5 % (39)	24,2 % (31)	11,7 % (15)	Stimme zu
Viechtach verfügt über ausreichend bezahlbaren Wohnraum.	Stimme nicht zu	16,7 % (21)	26,2 % (33)	31 % (39)	17,5 % (22)	8,7 % (11)	Stimme zu
Viechtach hat ausreichend ausgewiesene Baugrundstücke.	Stimme nicht zu	32,8 % (42)	35,9 % (46)	15,6 % (20)	9,4 % (12)	6,3 % (8)	Stimme zu
Mir fallen Leerstände in Viechtach auf.	Stimme nicht zu	2,3 % (3)	3,9 % (5)	7 % (9)	11,7 % (15)	75 % (96)	Stimme zu

Abbildung 19: Ergebnis Aussagen Handlungsfeld Bauen, Wohnen, Landnutzung und Siedlungsentwicklung



Bauen, Wohnen, Landnutzung und Siedlungsentwicklung: bevor Flächen neu versiegelt werden, sollte geprüft werden, ob auf den bereits vorhandenen Flächen Wohnen und Gewerbe untergebracht werden kann.

- 50 % stimmen der Aussage, dass Viechtach über genügend Wohnraum verfügt, (gar) nicht zu.
- 57,2 % der Befragten sind der Meinung, dass Viechtach nicht über ausreichend bezahlbaren Wohnraum verfügt.

		Weiß nicht	1	2	3	4	
In Viechtach gibt es eine ausreichende Anzahl an Haus- und Fachärzt:innen.	Stimme nicht zu	6,3 % (8)	19,5 % (25)	26,6 % (34)	32,8 % (42)	14,8 % (19)	Stimme voll zu
In Viechtach gibt es ein ausreichendes Kinderbetreuungsangebot.	Stimme nicht zu	32,8 % (42)	10,2 % (13)	15,6 % (20)	26,6 % (34)	14,8 % (19)	Stimme voll zu
In Viechtach gibt es gut ausgestattete Schulen.	Stimme nicht zu	15,6 % (20)	6,3 % (8)	9,4 % (12)	38,3 % (49)	30,5 % (39)	Stimme voll zu
In Viechtach gibt es ein breites und ausgewogenes Kulturangebot und Veranstaltungsprogramm.	Stimme nicht zu	0 % (0)	18,8 % (24)	23,4 % (30)	31,3 % (40)	26,6 % (34)	Stimme voll zu
In Viechtach gibt es genug und gute Freizeitangebote.	Stimme nicht zu	1,6 % (2)	25 % (32)	28,9 % (37)	34,4 % (44)	10,2 % (13)	Stimme voll zu
In Viechtach gibt es ein aktives Vereinsleben.	Stimme nicht zu	10,9 % (14)	5,5 % (7)	13,3 % (17)	37,5 % (48)	32,8 % (42)	Stimme voll zu
In Viechtach gibt es genug und gute Angebote für Senior:innen.	Stimme nicht zu	52,3 % (67)	11,7 % (15)	19,5 % (25)	16,4 % (21)	0 % (0)	Stimme voll zu
In Viechtach gibt es eine Innenstadt, in der ich mich gerne aufhalte und meine sozialen Kontakte pflege.	Stimme nicht zu	1,6 % (2)	35,9 % (46)	27,3 % (35)	25,8 % (33)	9,4 % (12)	Stimme voll zu

Abbildung 20: Aussagen zu Sozialem und zur Versorgung, Ergebnis online-Befragung

- 32,8 % machen zu der Aussage "Viechtach hat ausreichend ausgewiesene Baugrundstücke" keine Angabe, etwas mehr als die Hälfte (51,5 %) stimmen der Aussage (gar) nicht zu.
- 75 % hingegen stimmen der Aussage (voll) zu, dass Leerstände in Viechtach auffallen (Abbildung 19)

Fazit: Schaffung und Erhalt eines bezahlbaren Wohnraumangebots für verschiedene Bedürfnisse ist wichtig, um den Standort für verschiedene Bevölkerungsgruppen attraktiv zu gestalten. In dieser Hinsicht besteht in Viechtach Handlungsbedarf.

Soziales und Versorgung: Ein gut aufgestelltes Angebot an Bildungseinrichtungen, medizinischer Versorgung, sowie ein hohes ehrenamtliches und zivilgesellschaftliches Engagement sorgen für eine hohe Attraktivität und Lebensqualität einer Region. Der soziale Zusammenhalt kann dadurch gestärkt werden, wodurch eine Region wiederum besser gegen Krisen und Veränderungen aufgestellt ist und reagieren kann.

- 47,6 % stimmen der Aussage (voll) zu, dass es in Viechtach eine ausreichende Anzahl an Haus- und Fachärzt:innen gibt, gleichzeitig stimmen 46,1 % (gar) nicht zu.
- 41,1 % stimmen der Aussage zu, dass es in Viechtach ein ausreichendes Kinderbetreuungsangebot gibt, 32,8 % geben an

dies nicht zu wissen.

- 69 % stimmen (voll) zu, dass es in Viechtach gut ausgestattete Schulen gibt.
- Bei der Aussage „In Viechtach gibt es ein breites und ausgewogenes Kulturangebot und Veranstaltungsprogramm" gehen die Meinungen auseinander: 57,9 % stimmen dieser Aussage (voll) zu, wogegen 42,1 % (gar) nicht zustimmen.
- 44,6 % der Befragten stimmen der Aussage (voll) zu, dass Viechtach ein aktives Vereinsleben hat.
- Etwas mehr als die Hälfte (52,3 %) geben an nicht zu wissen, ob es in Viechtach genug und gute Angebote für Senior:innen gibt. 31,2 % stimmen dieser Aussage (gar) nicht zu.
- "In Viechtach gibt es eine Innenstadt, in der ich mich gerne aufhalte und meine sozialen Kontakte pflege", dieser Aussage stimmen 63,2 % der Befragten (gar) nicht zu (Abbildung 20).

Fazit: Die medizinische Versorgung und das Kinderbetreuungsangebot in Viechtach wird von den Teilnehmenden als sehr gut wahrgenommen. Ausbaufähig wäre das Angeobt für Senior:innen, sowie die Gestaltung und Stärkung der Aufenthaltsqualität in der Innenstadt.

Wirtschaft und Konsum: Um gegenüber Krisen im Wirtschaftssektor besser aufgestellt zu sein, ist es wichtig die wirtschaftliche Abhängigkeit zu reduzieren, eine Branchenvielfalt zu unterstützen,

oder die Ressourceneffizienz in Konsum und Produktion nachhaltig zu steigern.

- Die Mehrheit der Befragen (77 %) stimmen der Aussage (voll) zu, dass das produzierende Gewerbe für Viechtach von hoher Bedeutung ist.
- 42,9 % stimmen der Aussage (gar) nicht zu, dass ein ihnen zusagendes Jobangebot in Viechtach vorhanden sei, 37,3 % stimmen der Aussage (voll) zu.
- 51,6 % der Befragten stimmen der Aussage, den Fachkräftemangel schon selbst erfahren zu haben, (voll) zu.

		Weiß nicht	1	2	3	4	
Für Viechtach ist das produzierende Gewerbe von hoher Bedeutung.	Stimme nicht zu	7,1 % (9)	4 % (5)	11,9 % (15)	25,4 % (32)	51,6 % (65)	Stimme zu
In Viechtach gibt es ein mir zusagendes Jobangebot.	Stimme nicht zu	19,8 % (25)	27 % (34)	15,9 % (20)	19,8 % (25)	17,5 % (22)	Stimme zu
In Viechtach habe ich den Fachkräftemangel schon selbst erfahren.	Stimme nicht zu	23,8 % (30)	15,1 % (19)	9,5 % (12)	16,7 % (21)	34,9 % (44)	Stimme zu
In Viechtach gibt es ein ausreichendes Dienstleistungsangebot.	Stimme nicht zu	11,1 % (14)	11,1 % (14)	35,7 % (45)	37,3 % (47)	4,8 % (6)	Stimme zu
In Viechtach ist ein ausreichendes Angebot an Einkaufsmöglichkeiten über den täglichen Bedarf hinaus (Kleidung, Deko,...) vorhanden.	Stimme nicht zu	0,8 % (1)	43,7 % (55)	30,2 % (38)	12,7 % (16)	12,7 % (16)	Stimme zu
In Viechtach kann ich mich auch mit regionalen und nachhaltigen Produkten (keine Lebensmittel) versorgen.	Stimme nicht zu	7,9 % (10)	23 % (29)	38,1 % (48)	15,1 % (19)	15,9 % (20)	Stimme zu

Abbildung 21: Aussagen zu Wirtschaft und Konsum, Ergebnis online-Befragung



Abbildung 22: Flyer Carsharing

- Das vorhandene Dienstleistungsangebot wird teils als ausreichend (42,1 %), teils als nicht ausreichend (46,8 %) erachtet.
- Der Aussage, dass es ein ausreichendes Angebot an Einkaufsmöglichkeiten über den täglichen Bedarf hinaus gibt (Kleidung, Deko,...) hinaus, stimmen 73,9 % (gar) nicht zu.
- Auch die Versorgung mit regionalen und nachhaltigen Produkten (keine Lebensmittel) wird als unzureichend erachtet (61,1 %) (Abbildung 21).

Fazit: Die Stadt Viechtach ist insbesondere im produzierenden Gewerbe wirtschaftlich stark, dennoch ist der Fachkräftemangel laut Teilnehmenden auch in Viechtach spürbar. Das An-

gebot an Einkaufsmöglichkeiten über den täglichen Bedarf hinaus sowie regionaler Produkt ist ausbaufähig.

Mobilität und Erreichbarkeit: Um Konflikte zu vermeiden und eine sichere und gleichberechtigte Nutzung des öffentlichen Verkehrsraums zu gewährleisten, ist eine integrierte Verkehrsentwicklungsstrategie notwendig. Diese soll alternative Mobilitätsangebote berücksichtigen.

- Jeweils 61,3 % der Befragten stimmen (gar) nicht zu, dass der ÖPNV für sie sinnvoll getaktet oder das nächstgelegene Versorgungszentrum mit dem ÖPNV gut zu erreichen ist. Jeweils 26,6 % der Befragten geben an, dies nicht zu wissen.
- Jeweils 68,6 % stimmen der Aussage (gar) nicht zu, dass es ausreichend Radwege in der Stadt sowie ins Grüne gibt, Radfahren in der Stadt gefahrlos möglich ist, oder an allen - für die befragte Person - wichtigen Orten Radabstellanlagen vorhanden sind (67,8 %).
- Auch im Hinblick auf das Vorhandensein barrierefreier Fußwege in der Stadt gibt es wenig Zustimmung (55,6 %). 21,8 % der Befragten geben an, dies nicht zu wissen (Abbildung 23).
- Auf einer digitalen Karte konnten die Teilnehmenden die Stellen markieren, an denen sie sich mit Fahrrad oder zu Fuß unsicher fühlen und den Grund dafür

angeben. Häufige Gründe sind eine fehlende und mangelhafte Fußverkehrinfrastruktur bzw. Radinfrastruktur, Engstellen, Konflikte mit Radverkehr oder motorisiertem Verkehr, geringe Verkehrssicherheit oder ein hohes Verkehrsaufkommen. Besonders häufig werden Stellen in der Mönchshofstraße markiert und fehlende Radwege, fehlende Querungshilfen und Engstellen bemängelt. Ein hohes Verkehrsaufkommen wird in Teilbereichen der Mönchshofstraße, am Stadtplatz, in der Kolpingstraße und punktuell im nahen Umfeld des Stadtplatzes markiert (Abbildung 24).

- 62,9 % der Befragten geben an, das Carsharing Angebot von 'mika' in Viechtach nicht zu kennen. Am Standort in der Bahnhofstraße 26 kann ein 9-Sitzer geliehen werden (Abbildung 22).
- 75 % der Befragten geben an, mit dem eigenen Auto zur Arbeit, Schule oder Ausbildungsstätte zu fahren, gefolgt von der Nutzung eines (Elektro-)Fahrrads (11,2 %) oder zu Fuß (7,8 %).
- 89,7 % der Befragten geben an, ihren Wocheneinkauf mit Auto zu erledigen. Nur wenige nutzen dafür ein (Elektro-)Fahrrad (4,3 %) oder erledigen größere (Wochen-)Einkäufe zu Fuß (3,4 %).
- Kleinere Besorgungen und Erledigungen werden von mehr als der Hälfte (60,3 %) mit dem Auto getätigt, jedoch erledigen auch einige der Befragten (20,7 %) ihre Besorgungen zu

		Weiß nicht	1	2	3	4	
Der ÖPNV ist für mich sinnvoll getaktet	stimme nicht zu	26,6 % (33)	40,3 % (50)	21 % (26)	11,3 % (14)	0,8 % (1)	stimme zu
Mit dem ÖPNV kann ich das nächstgelegene Versorgungszentrum gut erreichen.	stimme nicht zu	26,6 % (33)	36,3 % (45)	25 % (31)	9,7 % (12)	2,4 % (3)	stimme zu
Es gibt ausreichend Radwege in der Stadt sowie ins Grüne.	stimme nicht zu	5,6 % (7)	46,8 % (58)	21,8 % (27)	17,7 % (22)	8,1 % (10)	stimme zu
Radfahren ist in der Stadt Viechtach gefahrlos möglich.	stimme nicht zu	12,1 % (15)	47,6 % (59)	21 % (26)	10,5 % (13)	8,9 % (11)	stimme zu
Ich finde an allen mir wichtigen Orten Radabstellanlagen.	stimme nicht zu	19,4 % (24)	48,4 % (60)	19,4 % (24)	9,7 % (12)	3,2 % (4)	stimme zu
Fußwege in der Stadt Viechtach sind barrierefrei.	stimme nicht zu	21,8 % (27)	26,6 % (33)	29 % (36)	16,9 % (21)	5,6 % (7)	stimme zu

Abbildung 23: Aussagen zu Mobilität und Erreichbarkeit, Ergebnis online-Befragung

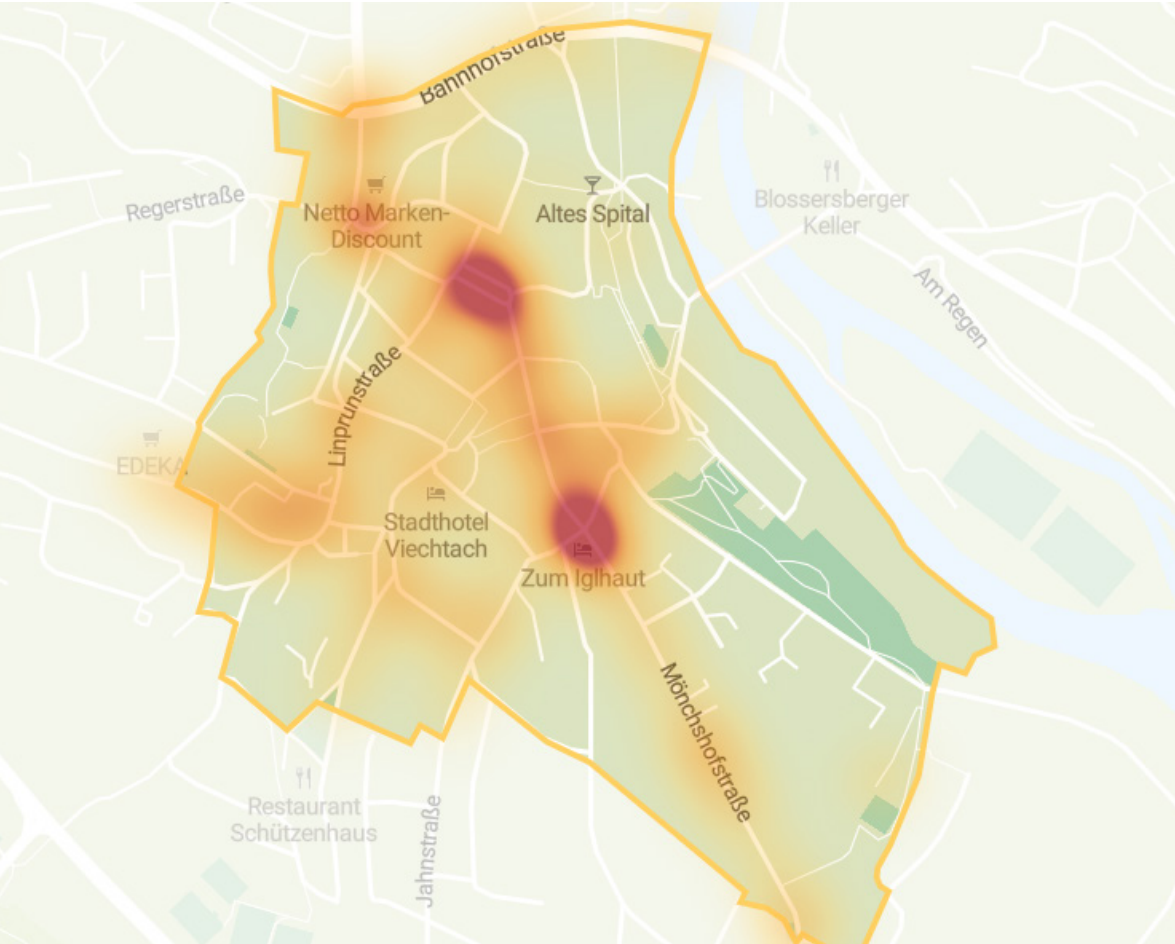


Abbildung 24: Heatmap Gefahrenbereich in der Innenstadt, Ergebnis online-Befragung



- Fuß oder mit dem (Elektro-)Fahrrad (16,4 %).
- 56 % nutzen das Auto für Freizeitaktivitäten und Hobbys, 26 % nutzen dafür ein (Elektro-)Fahrrad oder gehen zu Fuß (13,8 %).
- Die Befragten geben an, für die Arbeit, Wocheneinkäufe oder Freizeitaktivitäten zwingend auf ein Auto angewiesen zu sein.

Fazit: Angebote des Öffentlichen Nahverkehrs oder Alternativangebote, wie Carsharing, werden von den Teilnehmenden kaum genutzt oder ist ihnen nicht bekannt. Die Teilnehmenden geben an, für Alltagswege sowie Wocheneinkäufe überwiegend das eigene Auto zu nutzen und auch zwingend darauf angewiesen zu sein. Die Rad- und Fußverkehrinfrastruktur in Viechtach wird in einigen Bereichen in der Innenstadt (Mönchshofstraße, Stadtplatz, Kolpingstraße) von den Teilnehmenden aufgrund von Engstellen, hohem Verkehrsaufkommen oder fehlenden Querungshilfen als unsicher empfunden.

Umweltbewusstsein wächst
Blühwiesen positiv Naturerhalt gefordert
Insektenpopulation sinkt
Umweltkrise verschärft
Grünflächen reduziert Lebensraum schwindet
Naturverlust alarmierend
Tierpopulation leidet Baumfällungen steigen

Abbildung 25: Wortwolke Veränderung Ökologie und Biodiversität

Landwirtschaft und Ernährung: Für alle ist die Landwirtschaft und die damit einhergehende Lebensmittelproduktion lebenswichtig. Um eine gute Bodenqualität und damit Ertrag zu gewährleisten, ist der Erhalt der Ökosysteme und Biodiversität unabdingbar. Auch die Erhöhung des Anteils regionaler Wertschöpfungskreisläufe ist ein wichtiger Schritt, um die Einkommen in der Landwirtschaft zu sichern.

- Die Befragten geben an, regionale Lebensmittel überwiegend auf einem der Viechtacher Wochenmärkte (38,6 %) und im Supermarkt (32,3 %) zu kaufen. 17,5 % der Befragten bauen ihr Gemüse (teilweise) selbst an. Im Hofladen kaufen 6,3 % der Befragten regionale Lebensmittel. Explizit werden das Kornhaus und die Metzgerei (Sonstige) genannt.
- 67,5 % stimmen (voll) zu, ihren ökologischen Fußabdruck möglichst gering halten zu wollen. „Mit dem 'ökologischen Fußabdruck' wird gemessen, wie viel Fläche auf der Erde gebraucht wird, um all das herzustellen und zu entsorgen, was ein Mensch zum Leben benötigt¹.“
- 55,3 % der der Befragten stimmen der Aussage „Es ist mir wichtig, dass bei Veranstaltungen und Festen in Viechtach auch vegetarische oder vegane Gerichte angeboten werden“ (gar) nicht zu. 42,9 % stimmen der Aussage (voll) zu.

¹ aus: Bundeszentrale für politische Bildung - ökologischer Fußabdruck

Fazit: Die Viechtacher:innen haben u.a. auf dem Wochenmarkt oder im Kornhaus die Möglichkeit sich mit regionalen Lebensmitteln zu versorgen. Teilweise sind sich die Teilnehmenden ihres eigenen ökologischen Fußabdrucks bewusst.

Ökologie und Biodiversität: Intakte Ökosysteme und eine hohe biologische Vielfalt sind für das Leben auf der Erde notwendig. Es gilt natürliche Kreisläufe und Umweltleistungen, z.B. die Produktion sauberer Luft, Bereitstellung von Nahrungsmitteln auf intakten Böden oder sauberers Trinkwasser zu schützen.

- Die Befragten konnten angeben, ob ihnen in den letzten Jahren Veränderungen im Hinblick auf die Biodiversität in der Stadt Viechtach aufgefallen sind. Am häufigsten wird der Naturverlust als alarmierend eingestuft, zudem sinkt die Insektenpopulation und die Anzahl an Grünflächen nimmt ab. Gleichzeitig wird angegeben, dass die Blühwiesen eine positive Veränderung seien und dass das Umweltbewusstsein wachse (Abbildung 25).
- 42,7 % der Befragten sind der Meinung, dass die Stadt nicht genug für die Themen Biodiversität und Ökologie unternimmt, 48,2 % geben an, dies nicht zu wissen
- Einige der Befragten nennen ihnen bekannte Projekte und Maßnahmen im Bereich Ökologie und Biodiversität, wie den Blumenanbau auf Verkehrsinseln, Blüh- und Streuobstwiesen, Engagement im Bereich FairTrade oder die Naturparkstation am Pfahl.



Abbildung 26: Verortung Projektideen Ökologie und Biodiversität



- Auf einer Karte konnten die Befragten Flächen für Ökologie und Biodiversitätsprojekte markieren. Vor allem im Dr-Schellerer-Park werden Vorschläge, wie eine öffentliche Obstwiese, ein Gemüsegarten für Schüler:innen oder insektenfreundliche Wiese, genannt. Im Bereich des Stadtplatzes wurden Stellen für Blumenkästen, insektenfreundliche Pflanzen, Bäume und die Gestaltung von Lebensräumen für Flora und Fauna genannt. (Abbildung 26).

Fazit: Im Bereich Ökologie und Biodiversität fallen den Teilnehmenden negative als auch positive Veränderungen auf, dennoch könnte noch mehr zur Steigerung der Biodiversität getan werden. Vorgeschlagen werden u.a. öffentliche Obstwiese und insektenfreundliche Wiesen und Pflanzen.

Dialogkarte

Auf der Dialogkarte konnten Projektideen oder Eindrücke im Projektgebiet eingetragen werden. Sie wurden jeweils einem der sieben Handlungsfelder zugeordnet. Bereits veröffentlichte Beiträge konnten mit „Gefällt mir“ markiert oder kommentiert werden. Insgesamt gab es 29 Gefällt-mir-Angaben und 4 Kommentare. Die Dialogkarte war vom 15.11.2023 bis zum 31.10.2024 freigeschaltet. Insgesamt gab es 16 Beiträge zu den folgenden Handlungsfeldern: Mobilität & Erreichbarkeit (7), Soziales & Ver-

sorgung (6), Bauen, Wohnen, Siedlungsentwicklung & Landnutzung (2), Energie & Klimaschutz (1).

Die meisten Ideen und Maßnahmen wurden zum Thema Verkehr vorgeschlagen, darunter eine Geschwindigkeitsbegrenzung (Tempo 30) in der Friedhofstraße und Linprunstraße, ein autofreier Stadtplatz sowie Zebrastreifen am Stadtplatz oder der Raiffeisenstraße zur Erhöhung der Verkehrssicherheit von älteren Menschen, Kindern und allgemein Fußgänger:innen. Die Idee, Radstände direkt am Stadtplatz und in anderen Bereichen der Stadt aufzustellen traf auf große Zustimmung. Weitere Ideen waren die Schaufenster leerstehender Gebäude zu dekorieren, bspw. mit Informationen zu Vereinen, Schulklassen oder Kindergärten. Weiter wurde vorgeschlagen, eine Bücherei im Commerzbank-Gebäude einzurichten (Abbildung 27).



Abbildung 27: Einträge in der Dialogkarte, online-Beteiligung



3.3 Workshop "Wie wollen wir in Viechtach wohnen und leben?"

Das Thema Wohnen ist wichtig für die zukünftige Entwicklung der Stadt Viechtach. Deshalb ist es in dem Handlungsfeld 'Bauen, Wohnen, Siedlungsentwicklung & Landnutzung', einem der sieben Handlungsfelder, festgeschrieben. Alle Viechtacher:innen waren am Donnerstag, dem 14. März 2024 zu einem Wkshop in der RESI eingeladen, um gemeinsam zu diskutieren.

Ziel der Planer:innen war es herauszufinden, wie die Bürger:innen die Wohnsituation in Viechtach wahrnehmen, welche Herausforderungen aber auch Ideen und Vorschläge die Bewohner:innen haben und Input für das Projekt ZukunftsVIT zu erhalten.

Resilienzmanager Gero Wieschollek stellte den Teilnehmenden die Ergebnisse der Kick Off-Veranstaltung vor. Dr. Tobias Preisung ergänzte diese durch vorläufige Ergebnisse aus der noch laufenden online Befragung, v.a. zum Thema Wohnen.

Die Teilnehmenden gingen in zwei Gruppen den folgenden Fragen nach:

- Was ist Ihnen für Ihre eigene Wohnung wichtig?
- Welche Anforderungen stellen Sie an Ihr Wohnumfeld?
- Welche Wohnanforderungen haben Sie für die Innenstadt?

Durch die Fragestellung ergeben sich drei räumliche Betrachtungsebenen. Diese wurden auf großen Plakaten mit den Anregungen, Problemstellungen, Wünschen und Ideen der Viechtacher:innen befüllt (Abbildung 29).

Für ihr eigenes Zuhause ist den Workshopteilnehmenden besonders wichtig, dass sie sich dort wohlfühlen können. Vor allem Schlafräume sollten nicht von Lärm und störenden Lichtern der Innenstadt betroffen sein. Die Wohnung sollte bezahlbar sein, jedoch auch modernen Ansprüchen gerecht werden bzw. saniert sein. Ausreichend Platz ermöglicht verschiedene Raumnutzungen.

Das Wohnumfeld hält Angebote aus verschiedenen Lebensbereichen vor, wie Arbeitsplätze, Freizeitmöglichkeiten sowie kurze und sichere Verkehrswege. Besonders wichtig sind soziale Kontakte und Orte, an denen diese gelebt werden können. Es kommt jedoch auch immer wieder zu Raumnutzungskonflikten (auch in der Innenstadt) zum Beispiel zwischen Wohnen und Gewerbe oder anderen Raumnutzungswünschen.

Die Viechtacher Innenstadt strahlt durch ihre Gestaltung ein gemütliches Flair aus. Sie bietet Einkaufsmöglichkeiten, Gastronomie und Veranstaltungen. Negative Auswirkungen hiervon, wie Licht, Lärm und Unsicherheitsgefühle sollen hierbei vermieden werden. Freiräume ermöglichen Spielmöglichkeiten für Kinder, sportliche

Aktivitäten oder Aufenthalt im Grünen. Leerstände spielen eine untergeordnete Rolle in der Wahrnehmung der Teilnehmenden.

Nach der Arbeitsphase wurden die Ergebnisse beider Gruppen im Plenum vorgestellt. Dabei fiel auf, dass Frauen eine andere Raumwahrnehmung haben als Männer. Die Teilnehmerinnen legten ihren Fokus darauf, wie sie sich vor Ort fühlen. Es ist ihnen wichtig, sich wohl- und sicher zu fühlen und sich zurechtzufinden. Im Gegensatz dazu war für die Teilnehmer ausschlaggebend, wie die jeweiligen Orte ausgestattet sind. Bestimmte Orte sollen bestimmte Funktionen erfüllen und brauchen deshalb auch eine darauf ausgerichtete Gestaltung.

In den Diskussionen wurden viele Punkte gesammelt, die Viechtach zu einem schönen Wohnort machen. Die genannten Herausforderung fließen einerseits mit in das Resilienzkonzept ein, andererseits waren auch Vertreter der Viechtacher Politik und Verwaltung vor Ort, die die Anregungen direkt weitertragen können. Ein Fazit des Workshops war der Auftrag an die Politik, im Bereich Bauen, Sanieren und Wohnen, neue Ideen zu unterstützen und Möglichkeiten aufzuzeigen. Daneben aber auch das Signal an Bauherren „sich was zu trauen" und Neues zu probieren, auch wenn es viele rechtliche Einschränkungen gibt.

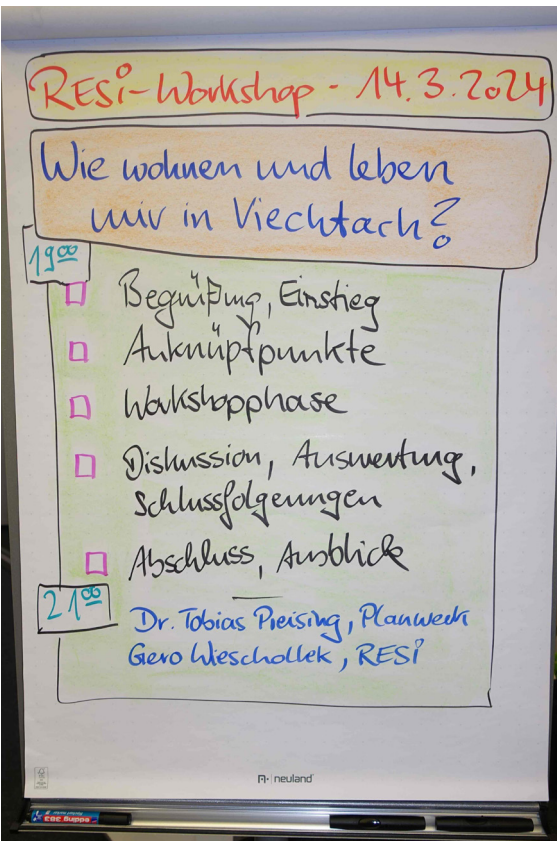


Abbildung 28: Ablauf des Workshops "Wie wollen wir in Viechtach wohnen und leben?"



Abbildung 29: Zusammengefasste Ergebnisse aus der Diskussion in Kleingruppen

3.4 Kunstprojekt DoorOPENER

Das Resilienzprojekt ZukunftsVIT befasst sich mit der Innenentwicklung der Stadt Viechtach. Der erste Eindruck der Stadt wird unter anderem durch die vielen leerstehenden Gewerbeflächen geprägt. Deshalb soll diese Thematik mit ZukunftsVIT angegangen werden.

Eine Herausforderung ist hierbei, an die Eigentümer:innen der Leerstände heranzukommen und mit ihnen in einen Dialog zu treten.

Viechtach hat seit langem eine ausgeprägte und anerkannte künstlerische Szene: Viele Ausstellungen mit regionalen und auch mit renommierten internationalen Künstlern finden ganzjährig im Alten Rathaus statt. Es werden Vernissagen und Festivals veranstaltet, es gibt Kunstinstallationen und auch Musikfestivals. Dadurch ist die Idee entstanden, das künstlerische Umfeld Viechtachs in das Resilienzprojekt ZukunftsVIT mit dem Kunstprojekt „DoorOPENER“ einzubeziehen. Damit soll das Thema Leerstände elegant in das Bewusstsein der Stadtgesellschaft in Viechtach gebracht werden.

Ziel ist es, in leerstehenden Gewerberäumen und auch im öffentlichen Raum temporär (oder auch dauerhaft) Werke junger Künstler:innen auszustellen bzw. anfertigen zu lassen. Es soll Künstler:innen zusammenbringen und ihr Werk der Öffentlichkeit bekannt machen, zur Diskussion anregen und auch Kontroversen auslösen. Durch

das Projekt soll langfristig ein Netzwerk von (jungen) Künstler:innen entstehen, das Viechtach auch künftig zu einem Zentrum der Kunst im Bayerischen Wald macht.

Zur partizipativen Entwicklung des Projektes DoorOPENER wurden 2024 zwei Kunstwerkstätten durchgeführt, die von dem Resilienzmanager moderiert wurden. Eingeladen waren regionale Künstler:innen.

1. Offene Kunstwerkstatt 25.4.2024

Bei der ersten Kunstwerkstatt mit 15 Teilnehmenden war es das Ziel, die Künstler:innen kennenzulernen und zu vernetzen, das Interesse am Projekt zu wecken und weitere Schritte gemeinsam festzulegen (Abbildung 30).

Zu Beginn fand eine Begehung des Stadtplatzes und angrenzender Straßen statt, um die Wahrnehmung der räumlichen Gegebenheiten und den Blick auf die Leerstände zu schärfen. Gemeinsam wurde festgestellt, dass der Stadtplatz grundsätzlich attraktiv ist, gewissermaßen das Wohnzimmer Viechtachs. Der Stadtplatz als Zentrum der Innenstadt ist aber abends und im Winter relativ unbelebt, es erfolgt ein Rückzug ins Private. Mit Hilfe Skulpturen und Installationen kann der Innestadtbereich belebt und bespielt werden. Mehrere kleinere Orte in der Innenstadt wären dafür geeignet.

Im Projekt DoorOPENER werden den Künstler:innen keine Grenzen vorgegeben, eine künstlerische Selbstbeschränkung ist nicht notwendig. Es zählt die eigene künstlerische Entfaltungsmöglichkeit. Individuelle und auch gemeinschaftliche Werke sind denkbar. Ein Anerkennungshonorar für die Entwurfsskizze ist möglich und die Stadt kann die Anfertigung technisch, soweit möglich, unterstützen (Bauhof).

2. Offene Kunstwerkstatt 14.5.2024

Beim 2. Workshop war es das Ziel, in einer internen Werkschau der Künstler:innen zu erfahren, welche Techniken sie verwenden und erste Ideen und Überlegungen für eine Realisierung von DoorOPENER aufzunehmen. Festgehalten wurde, dass für die Dynamik des Projektes bald ein erstes Werk realisiert werden sollte. Der öffentliche Raum kann einbezogen werden, ein Werk kann auch unter den Augen der Öffentlichkeit entstehen, z.B. eine Steinskulptur.

DoorOPENER ist als Prozess begreifen: Die Werke entstehen sukzessive und werden jeweils öffentlich dargestellt. Es soll ein neues Publikum erreicht und Schwellenangst nehmen - die Kunst kommt zu den Leuten. Perspektivisch ist eine Ansprechperson in Viechtach notwendig.

Ein erster grober Zeitplan wurde gemeinsam verabschiedet. Bis 15. Juni erstellten interessierte Künstler:innen eine Entwurfsskizze, die mit einem



Abbildung 30: Impressionen aus der 1. Offenen Kunstwerkstatt im April 2024



Abbildung 31: Graffiti von Lisa Kiskalt an Hauswand der RESI



Anerkennungshonorar bedacht wurde. Danach erfolgte eine technische Realisierungs-/Machbarkeitsprüfung (keine künstlerische Bewertung) durch die Verantwortlichen der Stadt Viechtach. Danach konnte die Realisierung des jeweiligen Werkes beginnen (terminlich ungebunden).

Umgesetzte Werke 2024

Bis Ende des Jahres 2024 wurden drei Werke realisiert. Dabei sollten die Künstler:innen erläutern, welchen Bezug sie zur Resilienz sehen und welche Intention sie mit ihrem Werk verfolgen².

Graffiti von Lisa Kiskalt

- An einer Seitenwand der Resilienzwerkstatt RESI (ehemaligen Commerzbank) wurde von Lisa Kiskalt ein Graffiti verwirklicht (Abbildung 31 und Abbildung 32). Gründend auf dem Gedanken die Tür zu Leerräumen zu öffnen und diese mit Leben zu füllen, hat die Künstlerin einen Baum als klassisches Symbol des Lebens und der Natur realisiert. Ein bunter Baum, tief verankert im Boden, der in den Himmel ragt und in seiner Lebendigkeit und Leichtigkeit das Leben bejaht. Das Herz soll die Liebe und das Kreuz die Verbindung der Menschen untereinander mit ihrem Glauben darstellen.²



Abbildung 32: Umsetzung des Graffitis

Textinstallation von Alexander Stern: „Wosama“

- Der aus Viechtach stammende Künstler Alexander Stern hat den bayerischen Begriff „WO-SAMA“ mit dunkelblauen Großbuchstaben an der gelben Fassade des Alten Rathauses am Stadtplatz angebracht (Abbildung 33).
- Die Frage „Wosama“ – auf Hochdeutsch „Wo sind wir?“ – ist mehrdeutig. Je nach Betrachtungsweise können unterschiedliche Reaktionen hervorgerufen werden. Es kann als Ausdruck der Empörung verstanden werden - ein fragender oder gar verzweifelter Ausruf über die Zeit, in der man sich befindet. Zugleich birgt der Satz auch eine gemütliche, typisch bayerische Seite. In mildem Dialekt ausgesprochen erinnert der Begriff an gesellige Momente oder an das vertraute Gefühl von Heimat.
- Der Künstler beschreibt die Botschaft seines Werks so: „Es geht um Standortbestimmung – geografisch, emotional, vielleicht sogar gesellschaftlich. Wo befinden wir uns, nicht nur räumlich, sondern auch in der Zeit, in der wir leben?“ In einer Welt, die sich rasant verändert, verweist das Kunstwerk indirekt auf das Konzept der Resilienz – die Fähigkeit, trotz Unsicherheiten und Herausforderungen standhaft und anpassungsfähig zu bleiben. Die Frage „Wosama“ kann dabei als ein Moment der Besinnung dienen, der zur inneren Stärke führt. Sie fordert nicht nur auf, innezuhalten und sich umzuschauen, sondern weckt auch

- die Neugier auf die Geschichte des Ortes und die Identität der Menschen, die dort leben.
- Indem es Resilienz und Nachdenklichkeit zugleich anspricht, wird das Kunstwerk zu einem Symbol für die Verbindung zwischen lokaler Verwurzelung und der Fähigkeit, mit den Herausforderungen des Lebens umzugehen.

Steinskulptur von Daniel Salimi

„Der Entwurf spiegelt die Essenz der Resilienz wider - die Fähigkeit sich anzupassen, zu wachsen und trotz aller Widrigkeiten stark und standhaft zu bleiben. Dies entspricht meinen persönlichen Erfahrungen sowie dem Resilienz-Begriff im weiteren Sinne. Der weiße Kalkstein strahlt Ruhe und Beständigkeit aus, welche im Kontrast zu der turbulenten Form steht. Naturstein an sich verkörpert Resilienz. Der Entwurf vereint einige Elemente, die dies verdeutlichen, zu einem kraftvollen Symbol:

- Flexibilität und Anpassungsfähigkeit: Durch die Organische, fließende Form, welche die starre, blockartige Form hinter sich lässt.
- Wachstum und Transformation: Durch die Spiralförmigen Rillen und eingravierten Linien, die den kontinuierlichen Weg der Anpassung und des Wachstums darstellen.
- Herausforderung und Stärke: Durch die unregelmäßigen Einkerbungen, die zeigen, dass Resilienz aus dem Überwinden von Schwierigkeiten entsteht.



Abbildung 33: Textinstallation von Alexander Stern am Alten Rathaus

- Hoffnung und Offenheit: Durch die strategisch platzierten Durchbrüche, die Licht und neue Perspektiven symbolisieren." (Abbildung 34)



Abbildung 34: Steinskulptur von Daniel Salimi, Interessierte konnten ihm bei der Arbeit zusehen



Abbildung 35: Erkundung des Stadtplatzes



Abbildung 36: Gruppenarbeit in der RESI

3.5 Workshop mit Schüler:innen der 5. und 6. Klassen zum Stadtplatz

Im April 2024 besuchten Kinder der 5. und 6. Klasse des Dominicus-von-Linprun-Gymnasiums die RESI. Dort bekamen sie erste Einblicke in das Projekt ZukunftsVIT und in Themen der Stadtentwicklung in Viechtach. Die Exkursionen der drei Klassen fanden zusammen mit Kunstlehrerin Andrea Altmann statt.

Ziel war, dass auch Kinder und Jugendliche über den Stadtraum nachdenken sollen, in dem sie leben und sich in die zukünftige Entwicklung Viechtachs aktiv mit einbringen können.

Zunächst schauten sich die Kinder den Viechtacher Stadtplatz ganz genau an (Abbildung 35). Zurück in der RESI wurden die drei Fragen bearbeitet:

- Was habe ich gesehen?
- Wie gefällt dir der Stadtplatz?
- Was würdest du dir wünschen und welche Idee hast du?

Auf vier großen Pinnwänden hielten die Schüler:innen ihre Ergebnisse fest (Abbildung 36). Besonders wichtig waren die Themen Sicherheit, Nachhaltigkeit und Aufenthaltsqualität. Außerdem wünschen sie sich mehr Pflanzen, z.B. an Fassaden, einen Zebrastreifen und weniger Verkehr. Eine weitere Idee ist die bessere Ausschilderung öffentlicher Toiletten,

aber auch Abkühlungs- und Trinkmöglichkeiten für Tiere, z.B. einen Teich oder eine Hundetränke (Abbildung 37).

Durch den Workshop konnten die Schüler:innen ihre eigenen Ideen zur Entwicklung des Stadtplatzes einbringen und zeigen, was ihnen auf einem öffentlichen Platz wichtig ist.

Der Rundgang am Stadtplatz und die anschließende Diskussion mit den Kindern ist für das Projekt ZukunftsVIT sehr wertvoll. Sie haben eine andere Perspektive auf den öffentlichen Raum, eigene Ideen und Lösungsvorschläge zu Problemen.

Abbildung 37: Ergebnisse der Ortsbegehung und Gruppenarbeit der drei Schulklassen

Was soll sich am Viechtacher Stadtplatz ändern? Mit dieser Frage beschäftigten sich die Schüler:innen. Die nebenstehende Abbildung zeigt alle genannten Ergebnisse sortiert nach Handlungsfeldern. Doppel- und Mehrfachnennung sind kursiv.





3.6 Resilienztag

Am 20. Oktober 2024 fand in den Räumlichkeiten der RESI der Resilienztag „Uns haut so schnell nichts um!“ statt. Zeitgleich hatten die Geschäfte der Viechtacher Innenstadt zum verkaufsoffenen Sonntag geöffnet

Von 10.00 bis 17.00 Uhr gab es unter dem Motto „Uns haut so schnell nichts um!“ ein vielfältiges Programm. Dabei ging es um die Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit, Innenstadtentwicklung und Resilienz. An diesem Tag bot die RESI die Möglichkeit miteinander ins Gespräch kommen, über die Viechtacher Innenstadt zu diskutieren und gemeinsam Ideen zu entwickeln. Extra für die Veranstaltung wurden mehrere Plakate mit bisherigen Ergebnissen aus dem ZukunftsVIT-Prozess erstellt. Sie dienten der Bürgerinformation und als Diskussionsgrundlage.

Der Resilienztag wurde gemeinsam von der Stadt Viechtach, dem Resilienzmanager sowie von den Nachhaltigkeits- und Klimaakteur:innen des Landkreises Regen durchgeführt. In der RESI waren vertreten:

- Verein Go-Vit zum Thema Mobilität
- Helferkreis Asyl
- Fairtrade Viechtach
- Klima- und Nachhaltigkeitsprojekte der Stadt Viechtach und des Landkreises Regen

Neben Infoständen und dem Quiz zum „Ökologischen Fußabdruck“ wurde zwei Mal ein nachhaltiger Stadtrundgang zum Thema „Bewusster Konsum in Viechtach“ angeboten.

Die Aktion erschien am 23.10.2024 im Newsletter des Programms "Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren (ZIZ)" des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (Abbildung 41).



Abbildung 40: Wolfgang Schlüter im Gespräch zum Thema Mobilität



Abbildung 39: Brigitta Schlüter vom Eine-Welt-Laden Viechtach informiert über Fair Trade Produkte



Abbildung 38: Organisationsteam (v.l.) T. Raith, A. Ruhland, A. Achatz, G. Wieschollek



Abbildung 44: Hereinspaziert in die RESI – der Nachhaltigkeit auf der Spur



Abbildung 42: Jede Spur verrät einen anderen Aspekt über den ökologischen Fußabdruck



Abbildung 43: Konsumkritischer Stadtrundgang zum verkaufsoffenen Sonntag



© Stadt Viechtach

Viechtach, Resilienztag - Uns haut so schnell nichts um!

Das ZIZ-Projekt „ZukunftsVIT“ aus Viechtach lud am 20.10.2024 zum „Resilienztag“ ein. Das Thema Resilienz und Klimafolgenanpassung sollte damit der Stadtgesellschaft nähergebracht werden. Unter dem Motto „Uns haut so schnell nichts um!“ konnten Interessierte ihre Ideen für die Stadt Viechtach mit Blick auf künftige Hitzesommer, Starkregenereignisse oder anders einbringen. Es gab Informationen und verschiedene Aktivitäten. Darüber hinaus wurde ein nachhaltiger Stadtrundgang zum Thema „Bewusster Konsum in Viechtach“ angeboten.

Abbildung 41: Bericht über den Resilienztag im Newsletter des Förderprogramms ZIZ, 22.10.2024



Abbildung 47: Einladung zum Urban Gardening



Abbildung 46: Workshop in der RESI



Abbildung 45: Erste Idee zur Nutzung der Fläche

3.7 Infoveranstaltung Urban Gardening

Urban Gardening, zu deutsch Gärtnern in der Stadt, meint meist die gärtnerische Nutzung von Flächen in Siedlungsgebieten oder in direkter Nähe dazu. Oft handelt es sich dabei um kleinere Flächen, die länger unternutzt waren. Angebaut werden können Pflanzen aller Art, z.B. Blumen, Gemüse oder Kräuter. Nicht nur Menschen, die keine Möglichkeit haben in ihrer eigenen Wohnung zu gärtnern, erhalten durch Urban Gardening die Chance, (essbare) Pflanzen selbst anzubauen. Wichtige Aspekte sind außerdem das Sammeln von Naturerfahrungen, das Fördern des städtischen Gemeinschaftslebens oder das verschönern trister Ecken. Interkulturelle Gärten oder City Farms sind nur zwei Beispiele für die vielen verschiedenen Organisationsformen eines Urban Gardening-Projekts.

Urban Gardening wurde im Projektverlauf von ZukunftsVIT immer wieder angesprochen. Eine geeignete Fläche befindet sich in direkter Nähe zur Mittelschule Viechtach, Grundschule Viechtach und Dominicus-von-Linprun-Gymnasium Viechtach (Abbildung 48). Die ca. 1.500 m² große Fläche liegt seit einigen Jahren brach. Die Stadt Viechtach könnte sie zur Nutzung für Urban Gardening zur Verfügung stellen.

Um das tatsächliche Potenzial und Interesse der Viechtacher:innen an einem solchen Projekt zu prüfen, fand am 11. November 2024 eine Informationsveranstaltung statt (Abbildung 46).

Martin Straub, Kreisfachberater für Gartenkultur und Landespflege vom Landratsamt Regen stellte die Thematik und verschiedene Umsetzungsmöglichkeiten vor.

Nach der Einführung und Vorstellung des Konzepts Urban Gardening ergab die Diskussion, dass Urban Gardening in Viechtach kein großes Thema ist. Der Grund liegt wohl darin, dass diejenigen, die einen Garten bewirtschaften wollen, auch selbst einen haben und deshalb nicht auf öffentliche Flächen angewiesen sind.

Allerdings wurden in der Infoveranstaltung einige Ideen im Sinn eines Ideenspeichers entwickelt, die perspektivisch auf der angesprochenen Fläche der Stadt verwirklicht werden könnten:

- Schulprojekte entwickeln und umsetzen
- Angebot an Migrant:innen zur Eigenbewirtschaftung
- Kooperation mit sozialen Projekten bzw. Träger:innen, um die Fläche von deren Klient:innen nutzen zu lassen
- Einbeziehung des Gartenvereins Viechtach

3.8 Weitere Veranstaltungen

Bis Projektende werden weitere Veranstaltungen und Workshops im Rahmen des Projekts ZukunftsVIT durchgeführt. Zu diesen werden die Viechtacher:innen über die gängigen Kanäle rechtzeitig informiert.



Abbildung 48: Lage der zu entwickelnden Fläche - südlich der Mittelschule Viechtach an der Flurstraße
© OpenStreetMap-Mitwirkende



Ausblick auf das Projekthandbuch



4. Ausblick auf das Projekthandbuch

Seit Beginn des Projekts ZukunftsVIT hatten die Viechtacher:innen in verschiedenen Formaten die Möglichkeit sich zu Beteiligen und so die Entwicklung der Stadt Viechtach aktiv mitzugestalten. Die Resilienzwerkstatt RESI, welche den Bürger:innen Viechtachs als Anlaufstelle für Ideen und Veranstaltungsort dient, erfreut sich großer Beliebtheit. Der Resilienzmanager ist dort in der Regel einmal pro Woche anzutreffen und das Gesicht hinter der RESI. ZukunftsVIT hat bereits sichtbare, positive Veränderungen für die Viechtacher Innenstadt gebracht. Zu nennen sind hier allen voran die temporäre und dauerhafte Vermietung von Leerständen, die RESI als Dreh- und Angelpunkt für die resiliente Innenstadtentwicklung oder neue Kunstwerke im öffentlichen Raum durch das Kunstprojekts DoorOPENER.

Damit diese positive Entwicklung auch nach auslaufen des Förderprogramms ZIZ weitergeht, erscheint im Sommer 2025 der dritte und letzte Teil des Resilienzkonzepts – das Projekthandbuch. In diesem Teil werden die Stärken und Schwächen, welche in 'Teil 1 – Analyse' oberflächlich analysiert wurden, vertiefend betrachtet. Aus diesen, sowie den Ergebnissen der Beteiligungsformate werden Handlungsziele und ein Maßnahmenkatalog er-

arbeitet. Beides dient als Orientierungsrahmen und Handlungsgrundlage für die zukünftige, resiliente Entwicklung der Stadt Viechtach.

Aktuelle Informationen, Termine und Ergebnisse von ZukunftsVIT werden online oder in der RESI bereitgestellt:

- Homepage der Stadt Viechtach: www.viechtach.de/zukunftsvit
- Projektseite Beteiligungen: www.zukunftsvit-machmit.de
- App der Stadt Viechtach
- RESI (Resilienzwerkstatt): Ringstraße 2-4, Öffnungszeiten werden auf den oben genannten Plattformen bekannt gegeben



Karten

- Ergebnis „An welchen Stellen fühlst du dich mit dem Fahrrad unsicher?", online-Befragung
- Ergebnis „Auf welchen Flächen könnten Projekte für Ökologie und Biodiversität entstehen", online-Befragung
- Ergebnis Dialogkarte Projektideen und Eindrücke, online-Beteiligung

siehe Kartenanhang





Abbildungen

Abbildung 1:	Titelseite Resilienzkonzept Teil I - Analyse	12
Abbildung 2:	Handlungsfelder des Resilienzkonzepts	13
Abbildung 4:	Dauerbanner für die RESI	16
Abbildung 3:	RESI in der Ringstr. 2-4	16
Abbildung 5:	Plakat zur Projektinformation	17
Abbildung 6:	Anatol Donkan zeigt seine Fischleder-Kunst für drei Monate in einem POP-UP-Store in der RESI	18
Abbildung 8:	Plakat zur Auftaktveranstaltung	19
Abbildung 7:	Stadtrat Thomas Schmelmer, Resilienzmanager G. Wieschollek und Bürgermeister F. Wittmann beim INTERREG Projekt-Kick-Off 2024 in Bukarest © Hotel Capitol	19
Abbildung 9:	Information zum Verfügungsfonds	20
Abbildung 10:	Übersicht über die bisherigen Beteiligungsformate	23
Abbildung 11:	Ergebnis Mentimeter-Abfrage: Wie gut ist Viechtach bei den nachfolgenden Themen aufgestellt?	24
Abbildung 12:	Kick Off - Arbeitsphase	24
Abbildung 13:	Ergebnisse der Arbeitsphase	25
Abbildung 14:	Kick Off - Veranstaltungsbesucher	26
Abbildung 15:	Kick Off - Ergebnispräsentation	26
Abbildung 16:	Einschätzung der Stadt Viechtach, Ergebnis der online-Umfrage	27
Abbildung 17:	Wortwolke Stärken (blau) und Schwächen (rot) der Stadt Viechtach	28
Abbildung 18:	Wortwolke Auswirkungen des Klimawandels auf Viechtacher Bürger:innen	29
Abbildung 19:	Ergebnis Aussagen Handlungsfeld Bauen, Wohnen, Landnutzung und Siedlungsentwicklung	29

Abbildung 20:	Aussagen zu Sozialem und zur Versorgung, Ergebnis online-Befragung	30
Abbildung 21:	Aussagen zu Wirtschaft und Konsum, Ergebnis online-Befragung	31
Abbildung 23:	Aussagen zu Mobilität und Erreichbarkeit, Ergebnis online-Befragung	32
Abbildung 22:	Flyer Carsharing	32
Abbildung 24:	Heatmap Gefahrenbereich in der Innenstadt, Ergebnis online-Befragung	33
Abbildung 25:	Wortwolke Veränderung Ökologie und Biodiversität	34
Abbildung 26:	Verortung Projektideen Ökologie und Biodiversität	35
Abbildung 27:	Einträge in der Dialogkarte, online-Beteiligung	37
Abbildung 28:	Ablauf des Workshops "Wie wollen wir in Viechtach wohnen und leben?"	38
Abbildung 29:	Zusammengefasste Ergebnisse aus der Diskussion in Kleingruppen	39
Abbildung 30:	Impressionen aus der 1. Offenen Kunstwerkstatt im April 2024	40
Abbildung 31:	Graffiti von Lisa Kiskalt an Hauswand der RESI	41
Abbildung 32:	Umsetzung des Graffitis	42
Abbildung 33:	Textinstallation von Alexander Stern am Alten Rathaus	43
Abbildung 34:	Steinskulptur von Daniel Salimi, Interessierte konnten ihm bei der Arbeit zusehen	43
Abbildung 35:	Erkundung des Stadtplatzes	44
Abbildung 36:	Gruppenarbeit in der RESI	44
Abbildung 37:	Ergebnisse der Ortsbegehung und Gruppenarbeit der drei Schulklassen	45
Abbildung 40:	Wolfgang Schlüter im Gespräch zum Thema Mobilität	46
Abbildung 39:	Brigitta Schlüter vom Eine-Welt-Laden Viechtach informiert über Fair Trade Produkte	46
Abbildung 38:	Organisationsteam (v.l.) T. Raith, A. Ruhland, A. Achatz, G. Wieschollek	46
Abbildung 44:	Hereinspaziert in die RESI – der Nachhaltigkeit auf der Spur	47



Abbildung 42: Jede Spur verrät einen anderen Aspekt über den ökologischen Fußabdruck 47

Abbildung 43: Konsumkritischer Stadtrundgang zum verkaufsoffenen Sonntag 47

Abbildung 41: Bericht über den Resilienztag im Newsletter des Förderprogramms ZIZ, 22.10.2024 47

Abbildung 47: Einladung zum Urban Gardening 48

Abbildung 46: Workshop in der RESI 48

Abbildung 45: Erste Idee zur Nutzung der Fläche 48

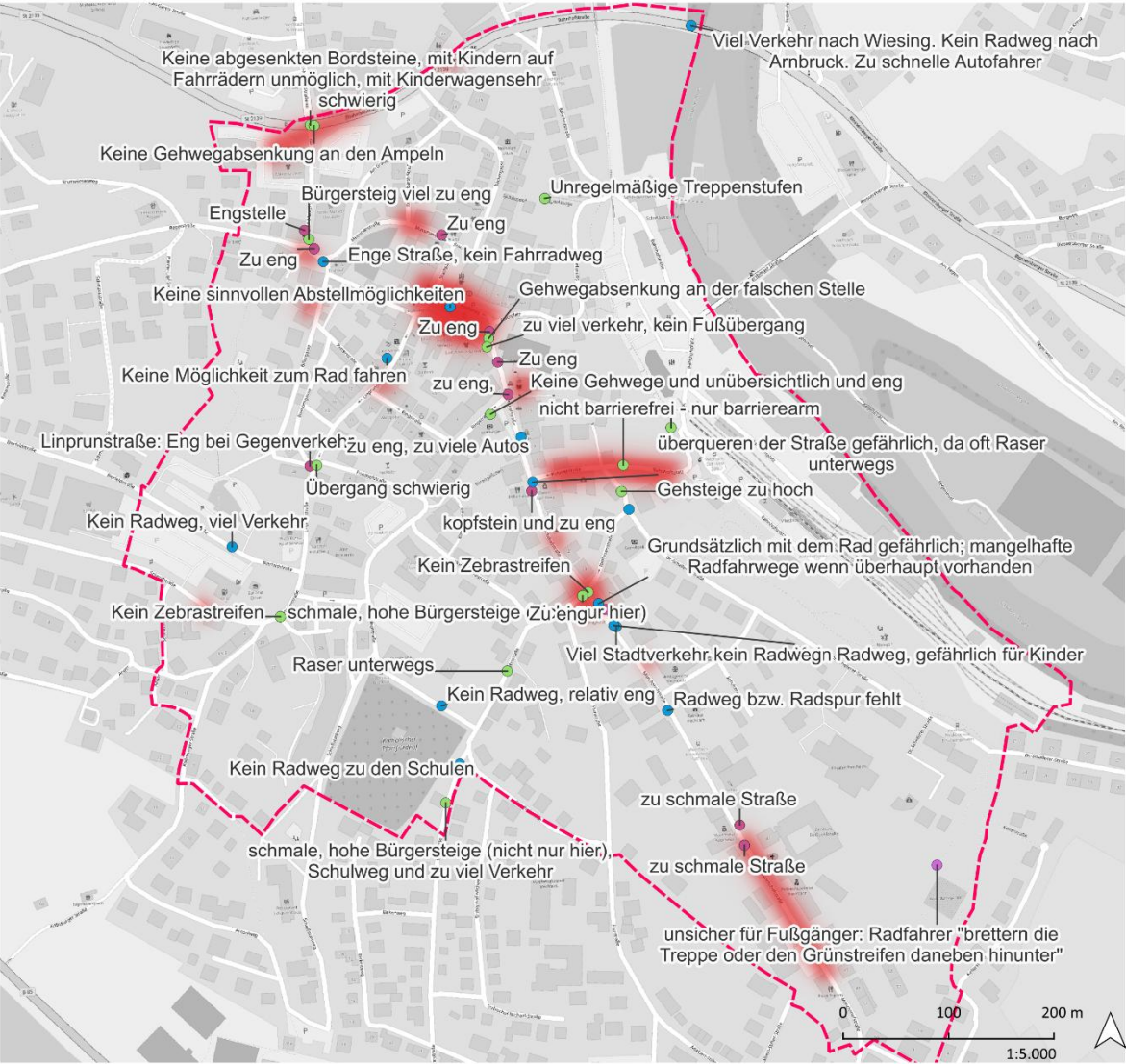
Abbildung 48: Lage der zu entwickelnden Fläche südlich der Mittelschule Viechtach
an der Flurstraße 49

ZukunftsVIT

Zukunftsfähige 
Innenstädte und Zentren



Bundesministerium
für Wohnen, Stadtentwicklung
und Bauwesen



STADT VIECHTACH
Resilienzkonzept 2025

An welchen Stellen fühlst
du dich mit dem Fahrrad
oder zu Fuß unsicher?

- Legende
- Kategorien
- fehlende, mangelhafte Fußverkehrinfrastruktur
 - fehlende, mangelhafte Radinfrastruktur
 - zu eng
 - Konflikt mit Radverkehr
 - hohes Verkehrsaufkommen

Auftraggeberin

Stadt Viechtach
Mönchhofstraße 31
94234 Viechtach

Bearbeitung

geographie & service
Bahnhofstr. 18
93047 Regensburg

geografie & service
gero wieschollek

PLANWERK
Stadtentwicklung
Äußere Sulzbacher Straße 29
90491 Nürnberg

Im Rahmen
des Projekts

ZukunftsVIT
VIECHTACH. DENE. STADT. DENE. DEEN.

Gefördert durch:

Zukunftsfähige
Innerstädte und Zentren

Datengrundlagen
Geobasisdaten: OpenStreetMap-Mitwirkende
Online Umfrage 14.11.2023-29.02.2024
Stand April 2024

Abbildung 1 Ergebnis "An welchen Stellen fühlst du dich mit dem Fahrrad oder zu Fuß unsicher?"; online-Befragung

Resilienzkonzept Teil II – Prozessdokumentation 2025
Kartenanhang

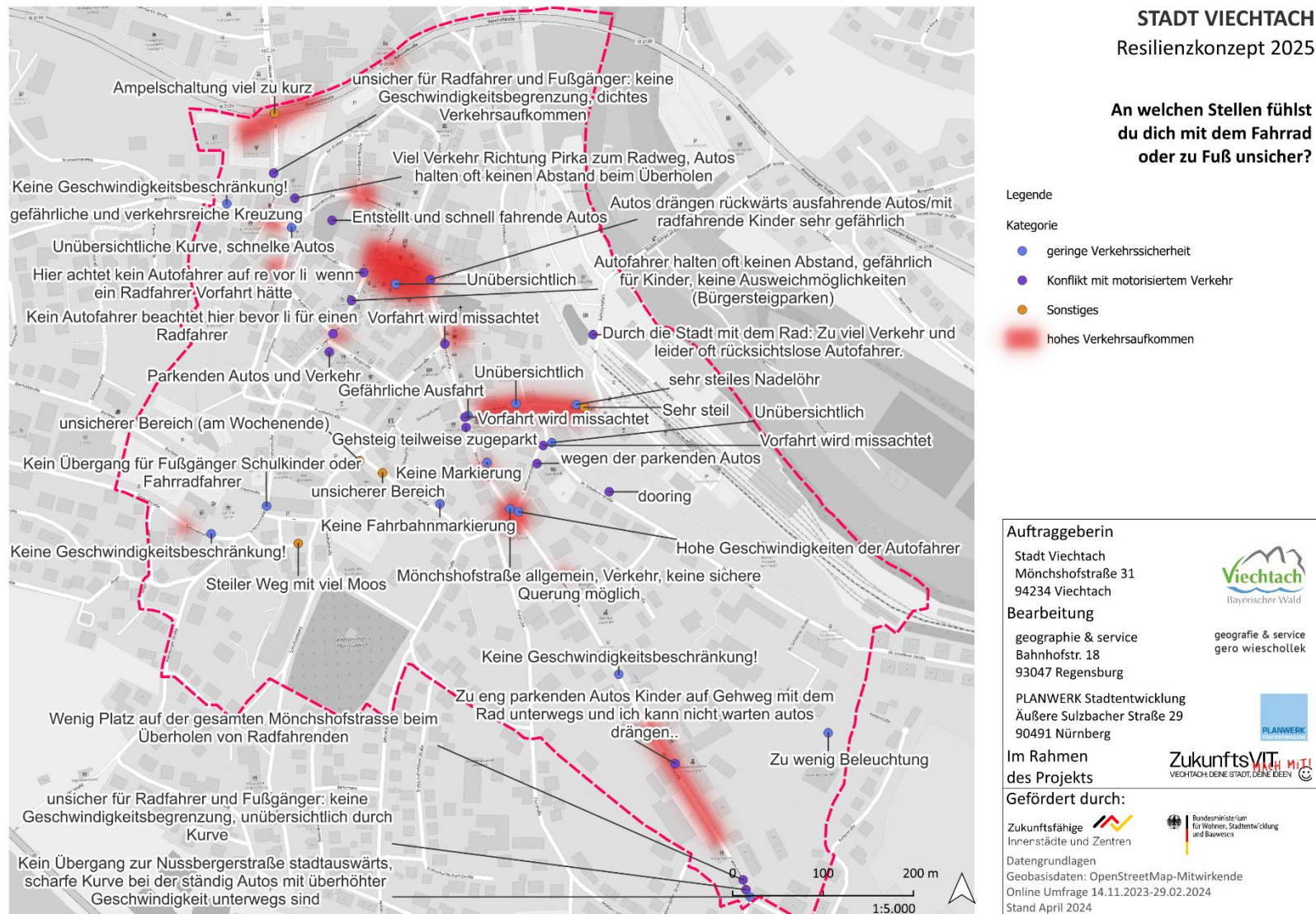
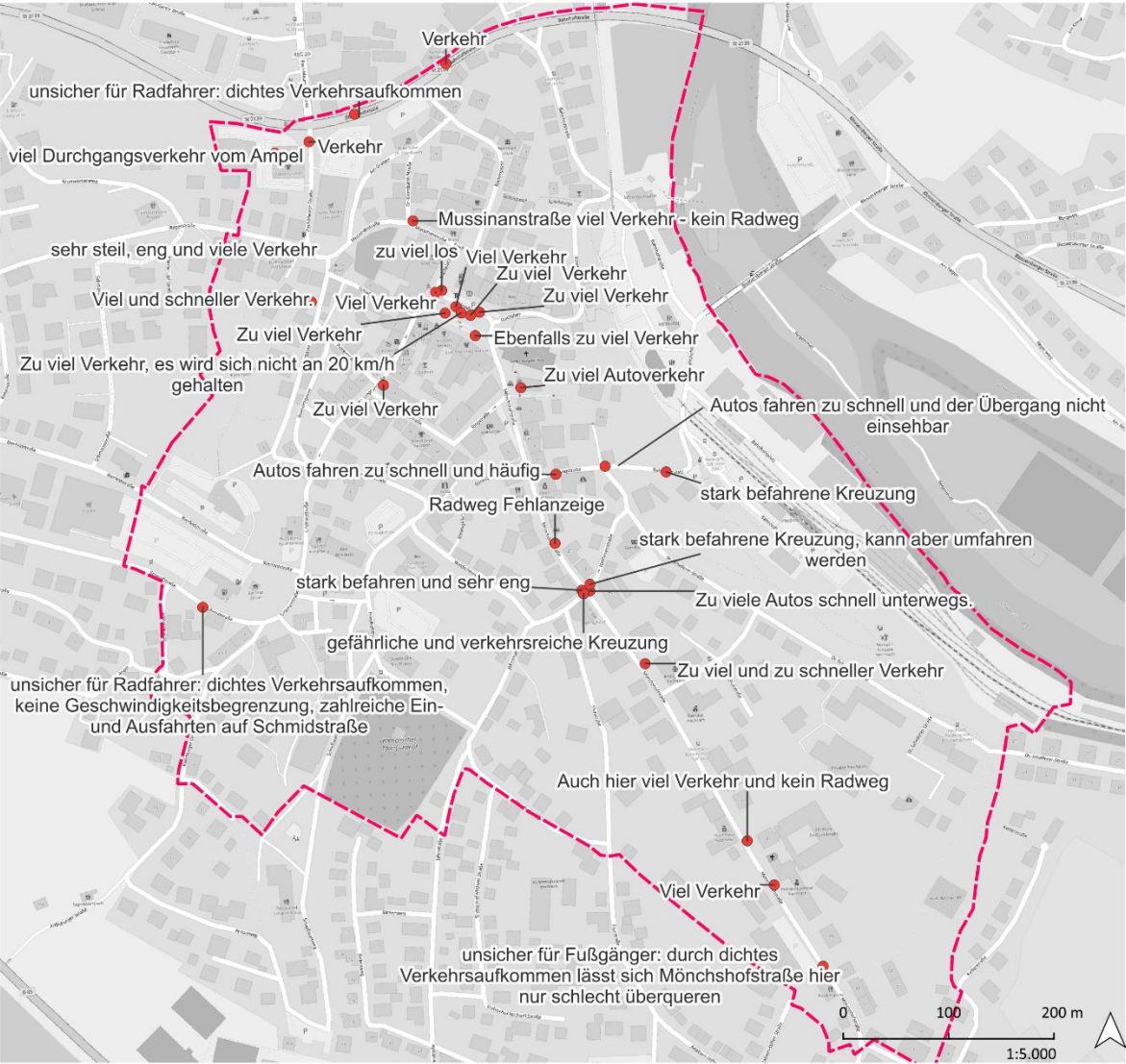


Abbildung 2 Ergebnis "An welchen Stellen fühlst du dich mit dem Fahrrad oder zu Fuß unsicher?", online-Befragung



STADT VIECHTACH
Resilienzkonzept 2025

An welchen Stellen fühlst du dich mit dem Fahrrad oder zu Fuß unsicher?

- Legende
- Kategorie
- hohes Verkehrsaufkommen

Auftraggeberin
Stadt Viechtach
Mönchshofstraße 31
94234 Viechtach

Bearbeitung
geographie & service
Bahnhofstr. 18
93047 Regensburg

PLANWERK Stadtentwicklung
Äußere Sulzbacher Straße 29
90491 Nürnberg

Im Rahmen des Projekts
Gefördert durch:

Zukunftsfähige Innerstädte und Zentren

Datengrundlagen
Geobasisdaten: OpenStreetMap-Mitwirkende
Online Umfrage 14.11.2023-29.02.2024
Stand April 2024

Viechtach
Bayerischer Wald

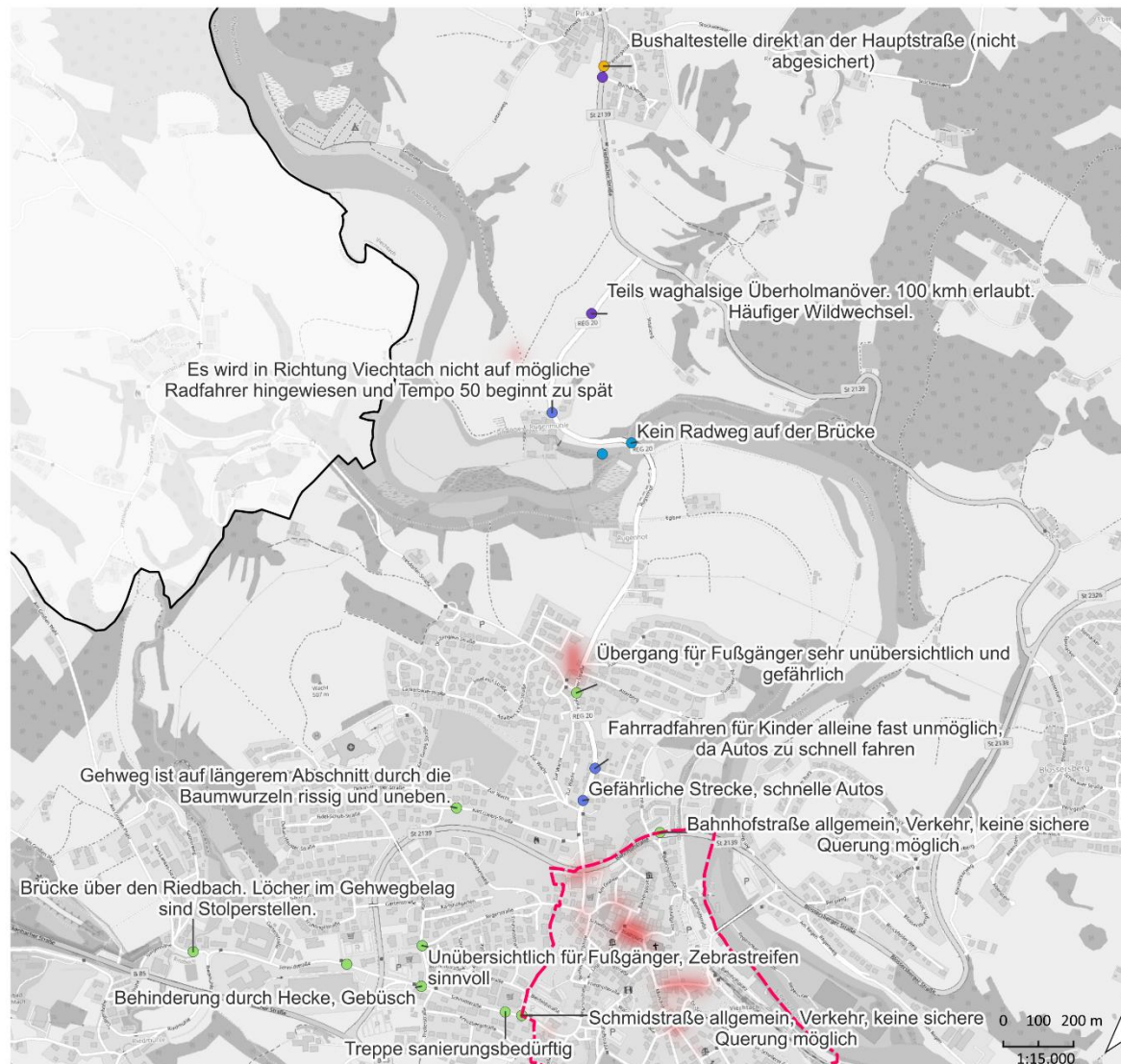
geografie & service
gero wieschollek

PLANWERK
Stadtentwicklung

ZukunftsvIT
VIECHTACH. DENE. STADT. DENE. IDEEN.

Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen

Abbildung 3 Ergebnis "An welchen Stellen fühlst du dich mit dem Fahrrad oder zu Fuß unsicher?"; online-Befragung



STADT VIECHTACH Resilienzkonzept 2025

**An welchen Stellen fühlst du dich mit dem Fahrrad oder zu Fuß unsicher?
(außerhalb Untersuchungsgebiet)**

Legende

Kategorie

- fehlende, mangelhafte Fußverkehrinfrastruktur
- fehlende, mangelhafte Radverkehrinfrastruktur
- geringe Verkehrssicherheit
- Konflikt mit motorisiertem Verkehr
- Verkehrssicherheit
- hohes Verkehrsaufkommen

Auftraggeberin

Stadt Viechtach
Mönchshofstraße 31
94234 Viechtach



Bearbeitung

geographie & service
Bahnhofstr. 18
93047 Regensburg

geografie & service
gero wieschollek

PLANWERK Stadtentwicklung
Äußere Sulzbacher Straße 29
90491 Nürnberg



Im Rahmen
des Projekts



Gefördert durch:

Zukunftsfähige
Innerstädte und Zentren



Datengrundlagen

Geobasisdaten: OpenStreetMap-Mitwirkende

Online Umfrage 14.11.2023-29.02.2024

Stand April 2024

Abbildung 4 Ergebnis "An welchen Stellen fühlst du dich mit dem Fahrrad oder zu Fuß unsicher?"; online-Befragung

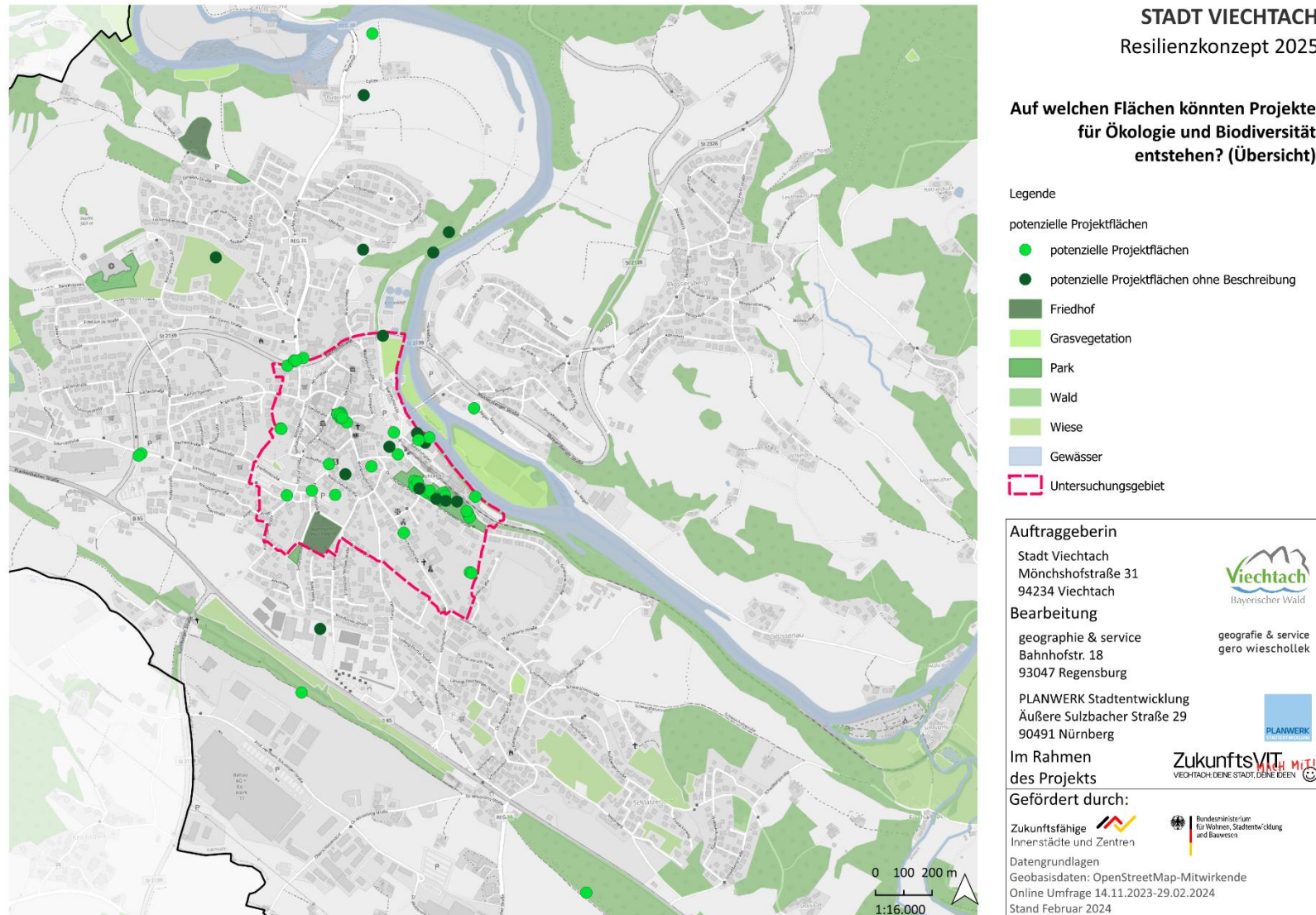


Abbildung 5 Ergebnis "Auf welchen Flächen könnten Projekte für Ökologie und Biodiversität entstehen" (Übersicht), online-Befragung

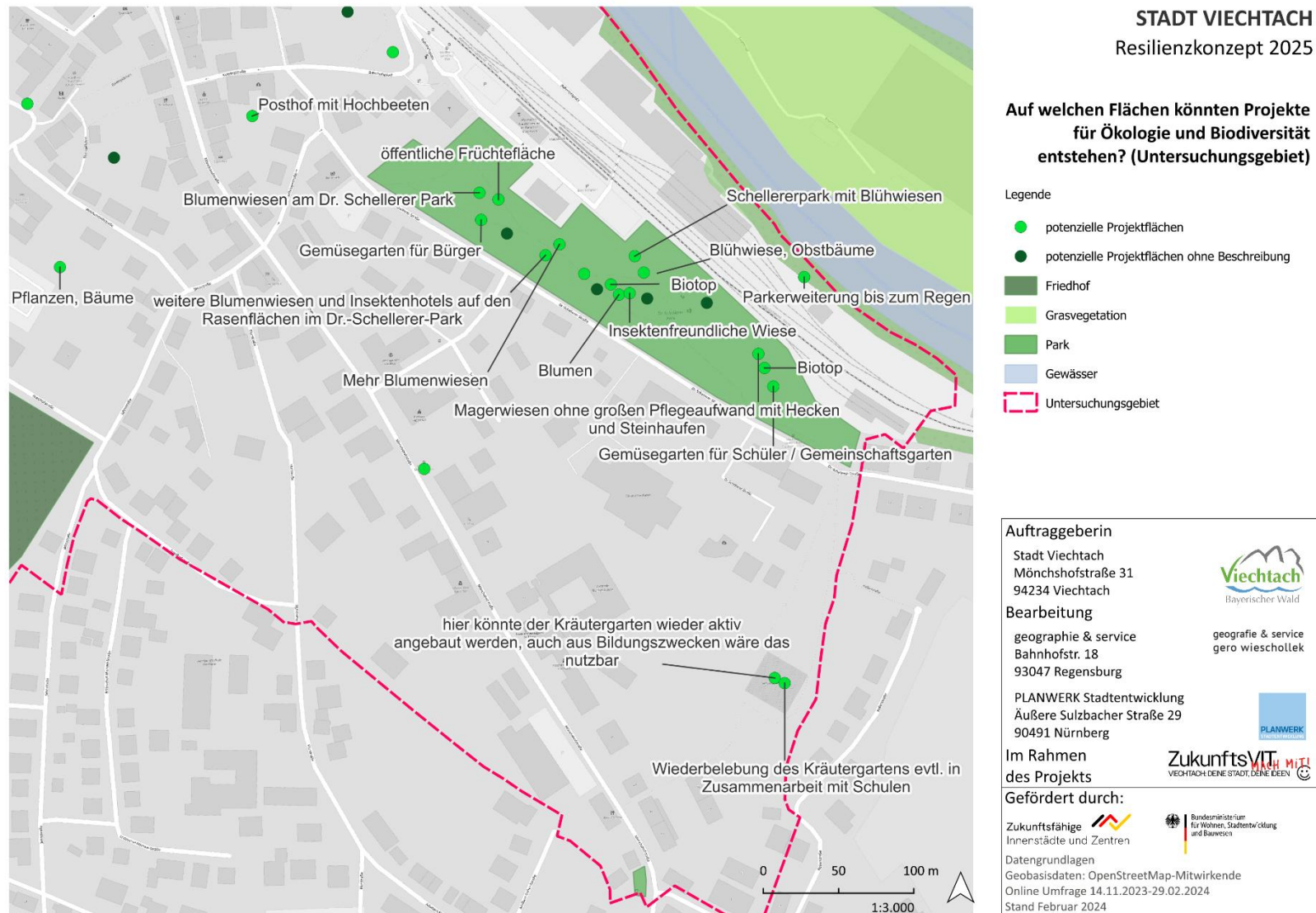
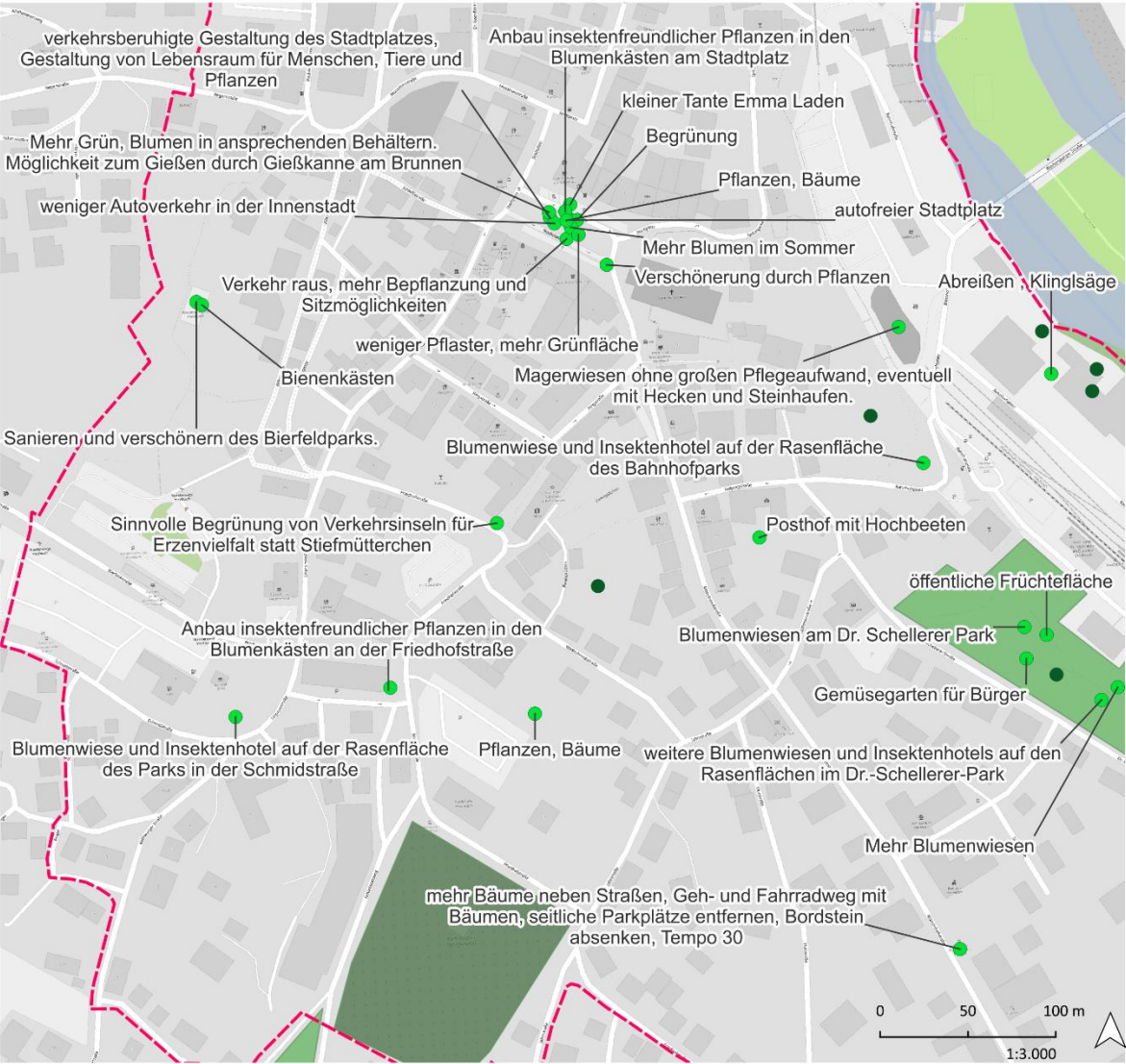


Abbildung 6 Ergebnis "Auf welchen Flächen könnten Projekte für Ökologie und Biodiversität entstehen" (Untersuchungsgebiet), online-Befragung



STADT VIECHTACH
Resilienzkonzept 2025

Auf welchen Flächen könnten Projekte
für Ökologie und Biodiversität
entstehen? (Untersuchungsgebiet)

- Legende
- potenzielle Projektflächen
 - potenzielle Projektflächen ohne Beschreibung
 - Friedhof
 - Grasvegetation
 - Park
 - Gewässer
 - Untersuchungsgebiet

Auftraggeberin
Stadt Viechtach
Mönchshofstraße 31
94234 Viechtach

Bearbeitung
geographie & service
Bahnhofstr. 18
93047 Regensburg

PLANWERK Stadtentwicklung
Äußere Sulzbacher Straße 29
90491 Nürnberg

Im Rahmen
des Projekts
Gefördert durch:

Zukunftsfähige
Innerstädte und Zentren

Datengrundlagen
Geobasisdaten: OpenStreetMap-Mitwirkende
Online Umfrage 14.11.2023-29.02.2024
Stand Februar 2024

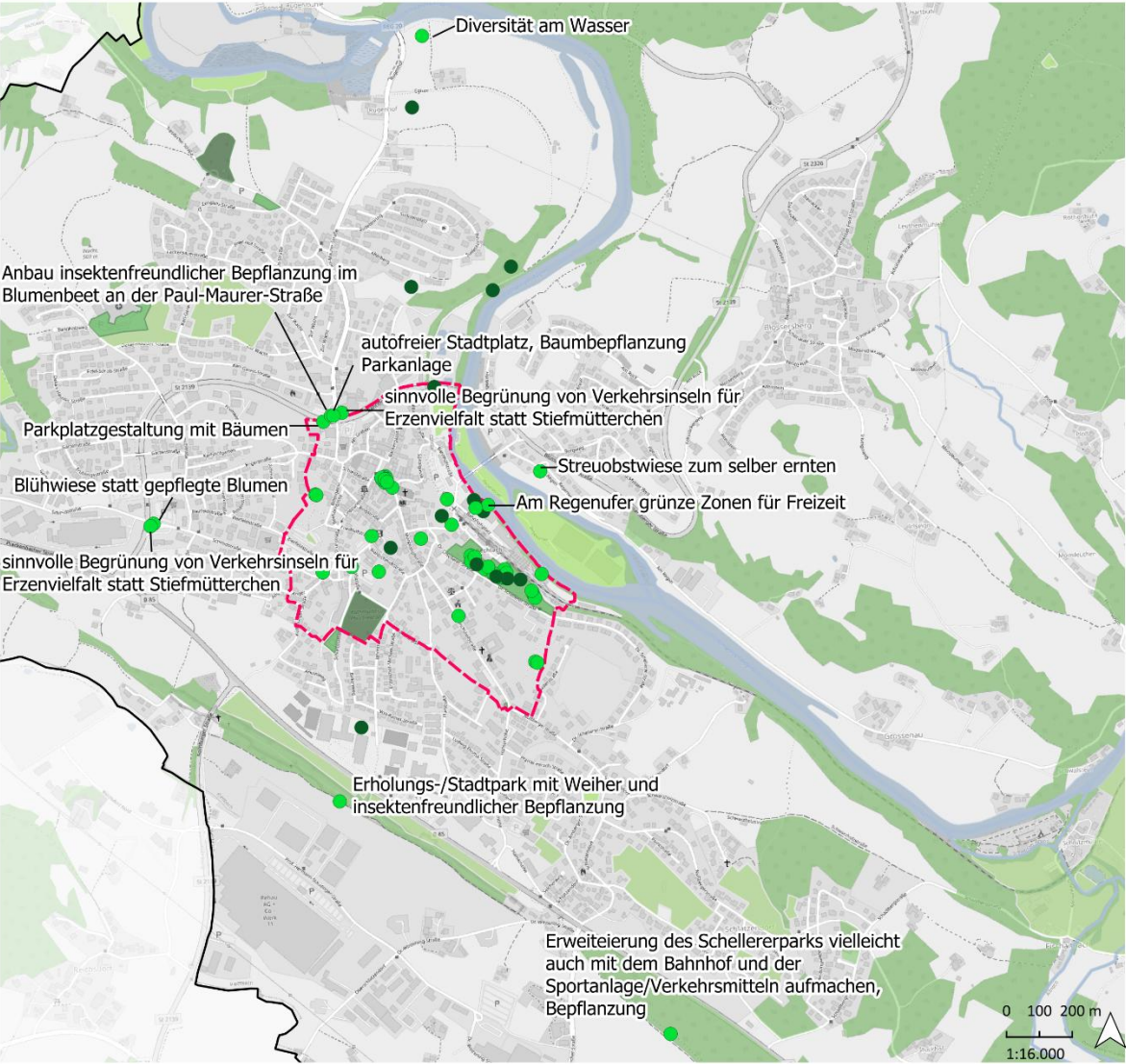
geografie & service
gero wieschollek

PLANWERK

ZukunftsvIT
VIECHTACH. DENE. STADT. DENE. IDEEN

Bundesministerium
für Wohnen, Stadtentwicklung
und Bauwesen

Abbildung 7 Ergebnis "Auf welchen Flächen könnten Projekte für Ökologie und Biodiversität entstehen" (Untersuchungsgebiet), online-Befragung



STADT VIECHTACH
Resilienzkonzept 2025

**Auf welchen Flächen könnten Projekte
für Ökologie und Biodiversität
entstehen?**

Legende

- potenzielle Projektflächen
- potenzielle Projektflächen ohne Beschreibung
- Friedhof
- Grasvegetation
- Park
- Wald
- Wiese
- Gewässer
- Untersuchungsgebiet

Auftraggeberin
Stadt Viechtach
Mönchhofstraße 31
94234 Viechtach

Bearbeitung
geographie & service
Bahnhofstr. 18
93047 Regensburg

PLANWERK Stadtentwicklung
Äußere Sulzbacher Straße 29
90491 Nürnberg

Im Rahmen
des Projekts

Gefördert durch:

Zukunftsfähige
Innerstädte und Zentren

Datengrundlagen
Geobasisdaten: OpenStreetMap-Mitwirkende
Online Umfrage 14.11.2023-29.02.2024
Stand Februar 2024

geografie & service
gero wieschollek

PLANWERK
Stadtentwicklung

ZukunftsVIT
VIECHTACH. DENE. STADT. DENEN. DEEN

Bundesministerium
für Wohnen, Stadtentwicklung
und Bauwesen

Abbildung 8 Ergebnis "Auf welchen Flächen könnten Projekte für Ökologie und Biodiversität entstehen", online-Befragung

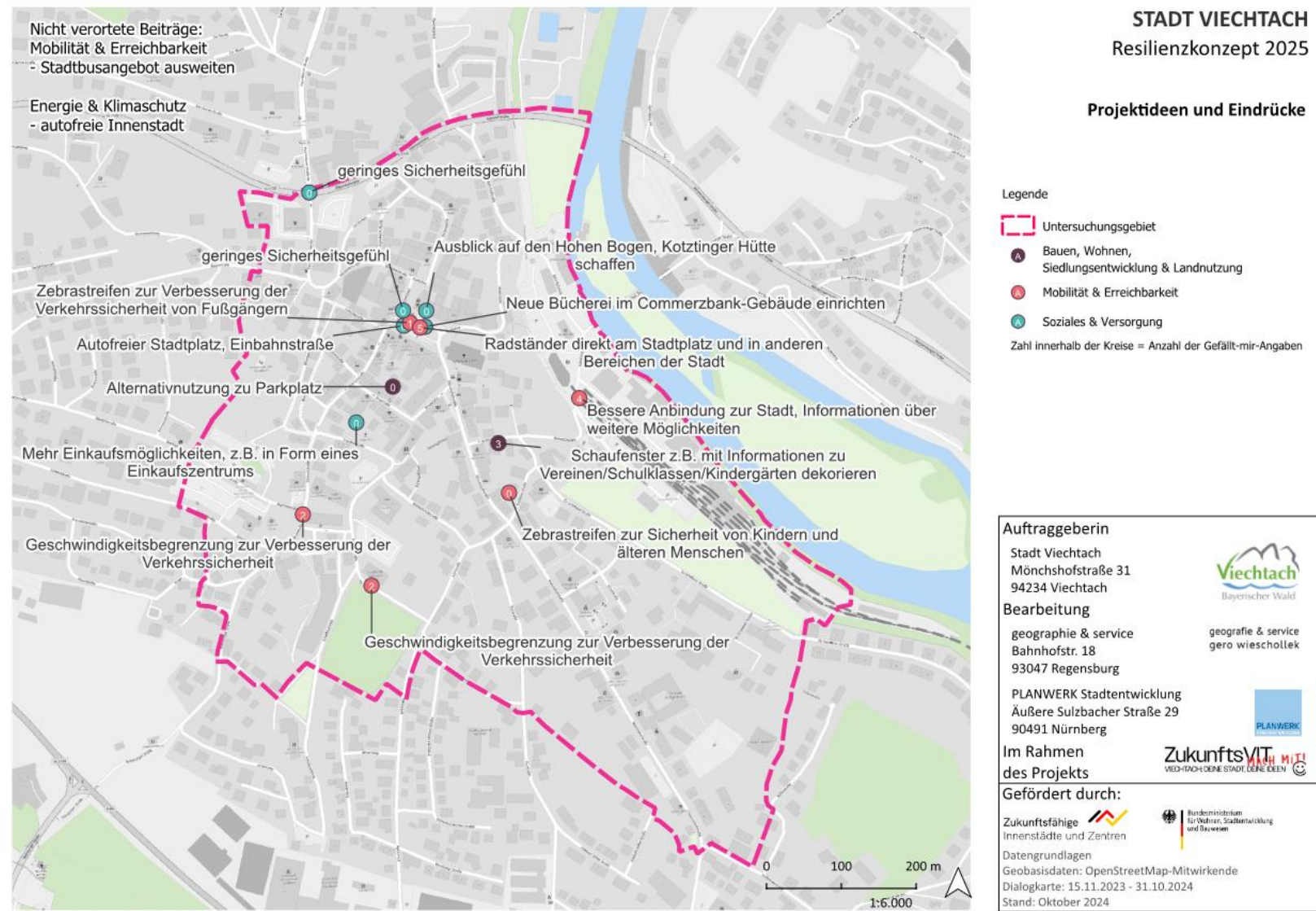


Abbildung 9 Ergebnis Dialogkarte Projektideen und Eindrücke, online-Beteiligung